

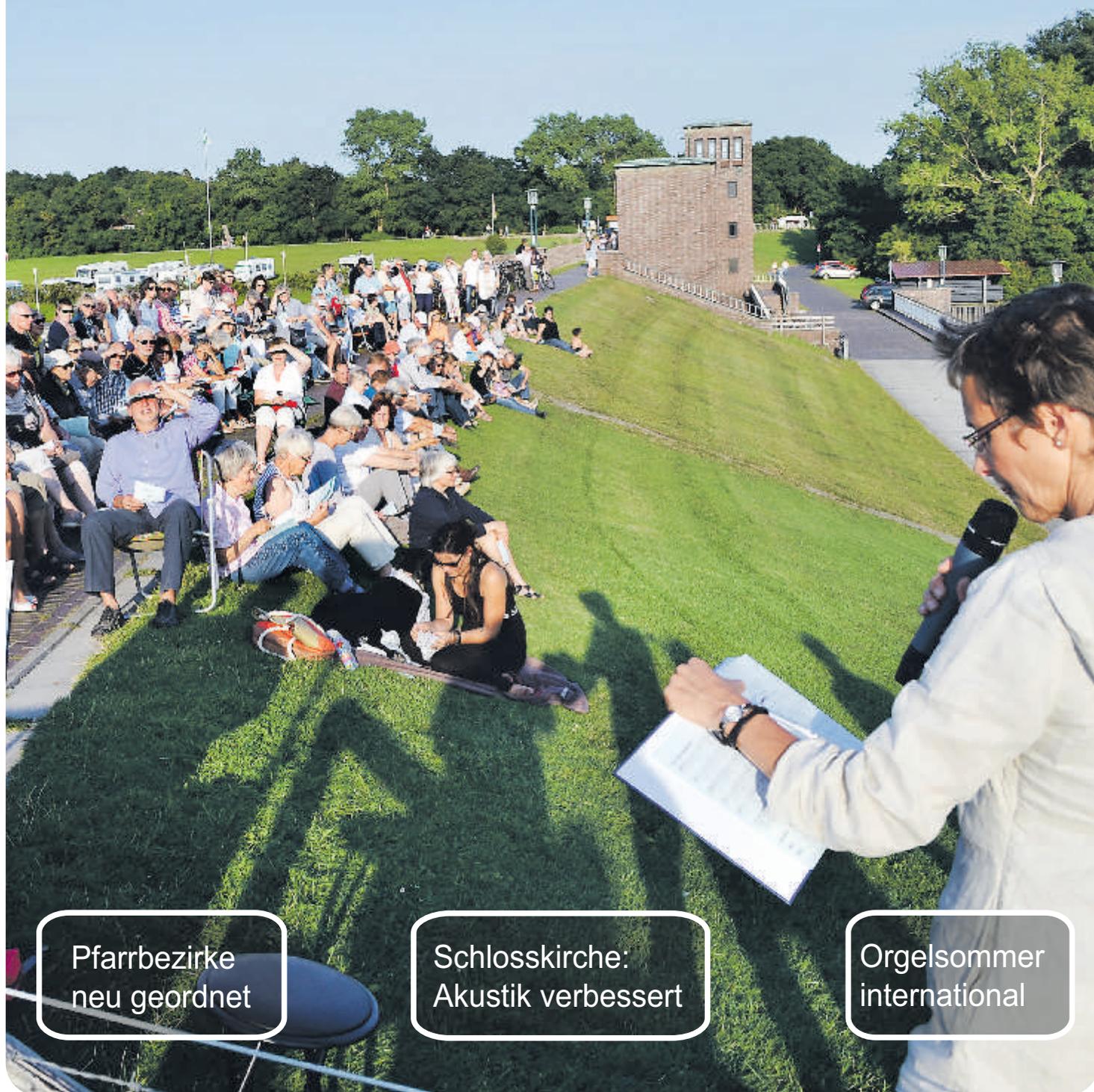


EVANGELISCH IN VAREL

Nr. 2 - Juni bis August 2016

MAGAZIN DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE

Kirche mit weitem Blick



Pfarrbezirke
neu geordnet

Schlosskirche:
Akustik verbessert

Orgelsommer
international



INHALT

Kinder des Lichts

Ein Platz an der Sonne, das wünschen wir uns gern. Wer möchte schon auf der Schattenseite des Lebens sein? Ich nicht. Die Blumen streben zum Licht. Viele Menschen sind geradezu hungrig nach Sonne und Licht. Sie nehmen daher weite Reisen auf sich, weil wir alle wissen: in ein paar Monaten sind die Tage wieder kürzer, Licht und Helligkeit sind rar.

Ganzjährig und unabhängig von der Saison hingegen gilt die Qualifikation der Christen: „Lebt als Kinder des Lichts. Die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“ (Eph. 5,8bf.) Das ist keine meteorologische oder biologisch schwer nachvollziehbare Mitteilung.

Diese Aussage beschreibt das Verhältnis zu Jesus Christus, der von sich gesagt hat: „Ich bin das Licht der Welt.“ Durch ihn hat uns Gott in sein Licht gerufen. Wir sind nicht mehr der Finsternis und dem Verhängnis ausgeliefert. Auch wenn wir uns auf der Schattenseite des Lebens wännen, umgibt uns sein Licht. Wir müssen uns nicht mühsam von der Schattenseite auf die Sonnenseite

des Lebens hocharbeiten. Wir müssen uns nicht angestrengt ins rechte Licht rücken. Die Lichtquelle und Kraftquelle unseres Lebens sind die Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit Gottes. Oft nehmen wir nur einen Bruchteil von dem wahr, was uns Gott an Gutem erweist. Seine Freigiebigkeit ermöglicht es uns, nicht nur für uns selbst zu sorgen. Wir können uns anderen in Güte und mit offenem und dankbarem Herzen zuwenden.

Im Licht der Wahrheit Gottes können wir uns unserem Leben stellen – mit seinem Gelingen und Misslingen. Wahr ist und bleibt, dass Gott sich zu uns stellt, wie immer es um uns bestellt sein mag. Das ermöglicht uns, die aufklärende, manchmal erschreckende, aber letztlich tröstliche Wahrheit Gottes gelten zu lassen und anzunehmen – für uns selbst und für unsere Mitmenschen.

Das ist eine helle und klare Lebensperspektive.

Nicht nur für einen sonnigen Sommertag oder für einen dunklen Herbsttag, sondern für jeden Alltag des Lebens.

Ihr Pfarrer Peter Löffel

MUSIK

Nach Jubiläum internationaler Orgelsommer

HILFE

Telefonseelsorge: Ehrenamtliche willkommen

5 willkommen 12

GESCHICHTE

Arbeitskreis erinnert an jüdische Gemeinde

DANK

Inscription am Waisenstift als Dankgebet

4 Dankgebet 16

NEUORDNUNG

Pfarrbezirke Varel und Büppel geändert

STÖBERN

Für Flohmarkt in Büppel anmelden

7 anmelden 18

UNTERSTÜTZUNG

Förderkreis hilft der Schlosskirche

BESSER HÖREN

Neue Lautsprecher in der Schlosskirche verbessern Akustik

9 verbessern Akustik 19

LESEN

Paulus poetisch: Glaube, Liebe, Hoffnung

NEUE ANGEBOTE

Diakonisches Werk: Hilfe zur Pflege

10 zur Pflege 27

Impressum: Seite 20

Titelbild: „Kirche am Deich“ sorgt auch in diesem Jahr wieder für besondere Anziehungspunkte. Am 28. Juli hält Pastorin Elke Andrae die Meditation in der 100. Andacht dieser Reihe. *Bild: Wolfgang Müller*



Besuchsdienst

Kirche begegnet Menschen

Seite 8



Fundsache

Sarkophagdeckel stammt aus dem 12. Jahrhundert

Seite 9



Fairer Handel

Der Weltladen im Gemeindehaus feiert Geburtstag

Seite 20



Abschiedsritual

Pädagogisches Konzept auf dem Friedhof

Seite 22

AKTUELL

Wieder Kirche am Deich

Acht Andachten in Dangast vom 7. Juli bis zum 25. August



Kirche am Deich zieht Hunderte von Gästen an.

Bild: Wolfgang Müller

Kirche am Deich“ heißt es auch in diesem Jahr wieder in Dangast. Am 7. Juli beginnt die Reihe der „Gottesdienste einmal anders“. Bis einschließlich 25. August gibt es immer donnerstags um 19 Uhr an immer anderen Orten in Dangast mit immer anderer Beteiligung und Musik die Andachten unter freiem Himmel.

Pastorin Elke Andrae hatte die Gottesdienste als ökumenische Veranstaltungen ins Leben gerufen und zwölf Jahre lang organisiert. Nach ihrem Wechsel von Varel nach Oldenburg, wo sie die Telefonseelsorge leitet, wird „Kirche am Deich“ unter Mitwirkung der katholischen und der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde und des Dangast-Kenners Karl-Heinz Martinß von der Ev.-luth. Kirchengemeinde weitergeführt, unter Federführung des Kirchenvorstandsmitgliedes Wolfgang Müller.

Im 13. Jahr ihres Bestehens erlebt „Kirche am Deich“ auch ein besonderes Jubiläum, nämlich die 100. Veranstaltung dieser Art. Die Meditation wird an diesem Tag die Urheberin der Reihe halten, nämlich Pastorin Elke Andrae. Am 28. Juli um 19 Uhr wird sie beim Zirkel/Mo-

saik am Siel die Andacht halten, begleitet vom Varel-ler Posaunenchor unter der Leitung von Michael Karubeit. Inka Friese, eine treue Dangast-Urlauberin, wird Erklärungen zum Ort geben, Anna Greulich wird aus der Bibel lesen.

Eröffnet wird die Reihe am 7. Juli von Pfarrer Peter Löffel am Kirchweg, Ortskundiger ist Gerrit Stegemann, die „Moorland Pipers“ lassen ihre Dudelsäcke erklingen, und Rieke Immel ist die Lektorin an diesem Abend.

Kreispfarrer Christian Scheuer spricht am 14. Juli zwischen Kurhaus und Klausen an der Flutmauer, deren Bedeutung Maren Tapken erklärt. Das Gitarrenduo Tom Breitenfeldt/Michael Kusmierz begleitet musikalisch, Jaron Krüger hält die Lesung.

Fritz Pinne, Schulpfarrer in der Wesermarsch, ist am 21. Juli bei der Eiche am Logierhaus zu Gast. Mit dabei ist Urlauber Joachim Kühn als Ortskundiger. Das Akkordeonduo Linda Seifert (bekannt vom Shantychor Varel) und Barbara Hammacher sorgt für die musikalische Umrahmung. Karl-Heinz Martinß übernimmt die Lesung.

Die katholische Pastoralreferentin Hildegard Hünnekens spricht am 4. Au-

gust am Spielplatz „Wattbuttjer“, über den Kurdirektor Johann Taddigs berichtet. Das bekannte Folklore-Trio „Dreybartlang“ spielt. Und Susanne Engstler liest aus der Bibel.

Am 11. August hält Omid Homayouni als Laienprediger die Andacht - er ist Anfang des Jahres zum „Menschen des Jahres“ von der NWZ und der OLB gekürt worden. Die „Kirche am Deich“ macht hier Station am Weltnaturerbportal, über das Gudrun Uhr informiert. Pooneh Aghazadeh hält die Lesung, die Band „Stufe3“ spielt.

Pfarrer Dr. Dirk Sager von der Baptistengemeinde spricht am 18. August an der Rennweide, über die Hannes Tapken berichtet. Mit dabei ist der Gospelchor Varel unter der Leitung von Christel Spitzer. Björn Cassens liest aus der Bibel. Noch einmal Gospels, aber von den „Amatönen“ anders interpretiert, gibt es am 25. August beim Gauß-Stein, über den Eckhard Punzel referiert. Pfarrer Edgar Rebbe hält die Meditation, Leif Walther die Lesung.

Ende Juni liegen in Varel und Dangast Flyer aus. „Kirche am Deich“ findet übrigens wie üblich bei jedem Wetter statt. **wm**

Kindsdööp bi „Kark an’n Diek“

„Up Platt“ hat **Edith Iden** aus Langendamm, bekannt von der Niederdeutschen Bühne Varel und als Stadtführerin, 2009 ihre Eindrücke von „Kirche am Deich“ verfasst:

In de Sommertied is bi us an den Strand in Dangast immer Dünnerdagsaabend een ökumenischen Gottesdeenst. „Kark an’n Diek“, dat sind ümmer ganz besinnliche 30 bet 45 Minuten. Stattfinnen deit dat an een eegen dorvör utsöchten Platz. Dittmaol wer dat bi dat höltern Överloopbecken an den Strand von dat oole Kurhuus, doar wo’t den gooden Rhabarberkooken gift

Froo Pastorin Andrae holde de Predigt, und dat Thema wer dittmaol „Allens is doar“. Ja und so wer dat ok. De Sünn wer doar, dat Woater wer doar, vääle Kinner spalden an’t Woater, wat an dissen Aabend tämlich hooch keem. Junge Lue suusten mit ehr Surfbrett över de See, lütje Scheep seilten und Motorboote tuckerten dör den Haoben. Poar Musiker vonne Karkengemeende weern oak noch doarbi. Meist so as ümmer bi söckse Gelägenheit, aober dittmaol wert doch ‘n bäten wat anners. De ganze Familie Tapken, allemann fein in Tüüch, seeten all in eene Reeg vor de Froo Pastor, und de harr vor sick so’n lüttjet Pult ut Holt. Man nu keem de Överraschung:

. Een Froo van de Familie Tapken nehm de Dööpschoal ut dat Pult, truck ehr Kleed över de Kneen und hoalde bloofoot Woater ut den Jadebusen, und doarmit is denn de jüngste Sproß ut de Familie döfft wurden. All Lue stunnen nu up, weil dat doch so’n fierlichen Anlass wer. Allens wer doar, und dat passte all so moi tohoop.

Disse littje Jung kann nu laoterhen verteilen, dat he an Opa sien Strand, an Opa sein Kurhuus mit Soltwoater döfft wurden is. Kann jo wehn, dat siene Kinner oder Enkel ok maol so döfft wart, wi wollt dat hoffen, denn oahne de Familie Tapken kann man sick Dangast gornich vörstellen.

AKTUELLES

Schicksale dürfen nicht vergessen werden

Arbeitskreis erinnert an Leben und Leid jüdischer Familien in Varel

Zu einem Planungstreffen kam im April der Arbeitskreis „Juden in Varel“ im Gemeindehaus an der Schlosskirche zusammen. Seit über zwei Jahren treffen sich die Mitglieder im Rathaus oder im Gemeindehaus, um an die Verfolgung und das Schicksal der jüdischen Familien in Varel zu erinnern.

Eingerichtet wurde der Arbeitskreis nach vielfachen Anregungen vom Rat der Stadt. Ausgehend von der Überlegung, ob Varel sich am Erinnerungsprojekt der „Stolpersteine“ beteiligen sollte, wurde der Kontakt zur Jüdischen Gemeinde in Oldenburg gesucht. In enger Zusammenarbeit entstanden andere Ideen, um an das ehemalige jüdische Leben der Stadt zu erinnern. So wurde zum 9. November 2014 eine Erinnerungstafel an die Varelener Synagoge am Gedenkstein in der Osterstraße aufgestellt.

Gegenüber der Schlosskirche, an der Ecke zur Schulstraße, erinnert seit dem Holocaust-Gedenktag am 27. Januar 2016 eine Tafel an das jüdische Altenheim in der Schüttingstraße, das von Familie Weinberg getragen wurde. Die Tafel nennt die Namen derer, die von Varel aus deportiert und ermordet wurden. Seit



Im Arbeitskreis arbeiten zusammen: (v.l.) Karl-Heinz Martinß, Holger Frerichs, Hans-Georg Buchtmann, Ralf Spletstößer, Dieter Staritz, Tom O. Brok und Morten Kollstede, nicht auf dem Foto: Marko Seelig, Hans Bergerow und Benno Gliemann.

Bild: Wolfgang Müller

dem Ende des 17. Jahrhunderts haben jüdische Familien in Varel gelebt. Sie waren eine kleine Minderheit, engagierten sich aber im kulturellen, sozialen, politischen und wirtschaftlichen Leben der Stadt. Oftmals waren sie als Händler und Gewerbetreibende tätig. In einem Faltblatt soll bei-

spielhaft gezeigt werden, wo die jüdischen Familien lebten, wo sich die Handels- und Gewerbebetriebe befanden und in welchen Branchen die Unternehmer tätig waren, bis sie sich dem politischen und gesellschaftlichen Druck unter dem nationalsozialistischen Regime beugen mussten und aus-

wanderten oder zwangsweise enteignet und deportiert wurden. Dass diese Ereignisse nicht in Vergessenheit geraten, ist das Anliegen des Arbeitskreises. Weitere Erinnerungsprojekte sind geplant.

Infos unter www.varel.de/Juden.php

Tom O. Brok

Abu Dayyeh lädt ein

Diskussion zum Nahostkonflikt

Am 31. August kommt William Abu Dayyeh nach Varel. Aus seiner palästinensisch-christlichen Sicht wird er in einem kurzen Vortrag zum Nahostkonflikt sprechen. Danach besteht die Möglichkeit zur Diskussion. Beginn ist um 19 Uhr in der Turmloge der Schlosskirche. Eingeladen sind alle,

die im November mit ins Heilige Land reisen und darüber hinaus alle Interessierten und ehemaligen Wegbegleiter aus der Zeit, als Abu Dayyeh Lehrer in Varel war.

Der Eintritt ist frei. Alle werden gebeten für sein Theaterprojekt in Palästina eine Spende mitzubringen.

Taufen in den Bezirken

Anmeldungen im Kirchenbüro

Für die folgenden Tauftermine nimmt Karin Viereck im Kirchenbüro im Gemeindehaus am Schlossplatz Anmeldungen entgegen (mo. - mi. u. fr. 9 - 12 Uhr, do. 15 - 17 Uhr):
Varel
 26.06.2016
 03.07.2016
 10.07.2016

24.07.2016
 07.08.2016
Büppel
 04.09.2016
Dangastermoor
 07.08.2016
 21.08.2016
Obenstrohe
 12.06.2016 (im Gottesdienst)
 14.08.2016 (im Gottesdienst)

MUSIK

„Musik geht uns zu Herzen“

Kantorei an der Schlosskirche feiert goldenes Jubiläum mit Himmelfahrtsoratorium

Lobt Gott in seinen Reichen“ intonierte die Kantorei an der Vareler Schlosskirche - und brachte damit ihr „Geburtstags Geschenk“ selbst mit. Mit dem „Himmelfahrtsoratorium“ von Johann Sebastian Bach begeisterte der Chor das Publikum, als er sein 50-jähriges Bestehen feierte.

„Biblisch-festliche Freude erfüllt uns, wenn wir auf fünf Jahrzehnte Kantoreiarbeit an der Schlosskirche zurückblicken“, erklärte Pfarrer Tom O. Brok in seiner Predigt während des Festgottesdienstes: „So viele Frauen und Männer haben im Laufe der Jahre an diesem Ort mit großer Freude und kräftiger Stimme dem Schöpfergott ihr „Lobet“ gesungen und im Chor Christus Ehre erwiesen - und dieses Lied erfüllt mit seiner Reichweite bis heute den Raum unserer Kirche bis in die höchste Spitze der Wetterfahne. Die kommt dem Himmel am nächsten“, betonte Brok.

Er würdigte den früheren Kantor an der Schlosskirche und Landeskirchenmusikdirektor Hans-Reinhard Aukeschun, der am 1. Mai 1966 die Kantorei begründet und zu einem Klangkörper geführt hat,



Mit einem Konzert feierte die Kantorei ihr 50-jähriges Bestehen.

Bild: Wolfgang Müller

der weit über die Grenzen der Stadt hinaus hohe Anerkennung gefunden hat.

35 Jahre lang leitete er die Kantorei, bevor er 2002 den Dirigentenstab an das Kantorenehepaar Dorothee Bauer und Thomas Meyer-Bauer weiterreichte; sie leiten nunmehr die Kantoreifamilie quer durch alle Generationen. „Musik geht uns zu Herzen“, erklärte Brok. Der Pfarrer gab auch Stimmen der Chormitglieder wieder - wie „Chorsingen macht glücklich“ oder „Es fehlt mir richtig etwas, wenn ich bei den Probeabenden mal nicht dabei sein kann“. Ein anderer habe erzählt, wie er über die Musik zum Glauben zu-

rück gefunden habe.

In dem Oratorium, aufgeführt von der Kantorei, Solisten und dem Barockorchester „Elbipolis“, finden sich auch Traurigkeiten und Abschiede. Doch gerade die Musik werde dann zu einem Fluchtpunkt, „wenn wir uns von der Seele singen, was uns im Herzen bedrückt“, so Brok. Darum bedrücke ihn die Erfahrung, dass bei immer mehr Abschiedsandenken immer weniger Menschen zum Gesangbuch greifen und wie selbstverständlich mitsingen. Gerade eine Familie in tiefer Trauer „braucht doch die Gemeinde mit allen Freunden, die kräftig anstimmen, die ihr im wahrsten Sinn

des Wortes den Rücken stärken und ihr inmitten aller Traurigkeit von Hoffnung singen“.

Bernhard Appelstiel, Vorsitzender des Freundeskreises Kirchenmusik an der Schlosskirche, Kreispfarrer Christian Scheuer, Landeskirchenmusikdirektorin Beate Besser, Kreis Kantor Klaus Wedel, Varels Bürgermeister Gerd-Christian Wagner, Bernd Pauluschke, stellvertretender Landrat des Kreises Friesland und Pfarrer Edgar Rebbe als Vorsitzender des Vareler Gemeindekirchenrates würdigten schließlich beim Empfang die Leistung der Kantorei und ihrer Kantoren.

Wolfgang Müller

Orgelsommer mit internationaler Besetzung

Schwedischer Ausnahmekünstler eröffnet Konzertreihe - Start am 19. Juni

Der 38. Internationale Orgelsommer in der Vareler Schlosskirche startet mit einem schwedischen Ausnahmekünstler: Gunnar Idenstam, Konzertorganist, Komponist und Folk-Musiker, gestaltet das Eröffnungskonzert am 19. Juni um 18 Uhr in der Schlosskirche. Idenstams Hintergrund ist die klassische Musik, hat aber eine besondere Beziehung zur Folkmusik und zum sinfonischen Rock der 1970-er Jahre. Er setzt diese

musikalischen Einflüsse in den Kontext der Orgelmusik, indem er Brücken baut zwischen der Tradition der französischen Orgelromantik, „symphonic rock“ und schwedischer „folk music“.

Gunnar Idenstam studierte am Royal College in Stockholm und bei Marie-Claire Alain und Jacques Tadei in Paris. Er erhielt zahlreiche hohe künstlerische Auszeichnungen, darunter den „Grand Prix de Chartres“.

Die weiteren Termine:

Sonntag, 3. Juli, 18 Uhr

Natalia Gvozdkova (Berne)

Eintritt: 10,- Euro

Sonntag, 17. Juli, 18 Uhr

Johannes Brinkmann (Fürth)

Eintritt: 10,- Euro

Sonntag, 31. Juli, 18 Uhr

Thomas Meyer-Bauer

Eintritt: 10,- Euro

Sonnabend, 13. August,

13.30 Uhr, Orgelfahrt; Informationen unter 04451/ 966219

Sonntag 28. August, 18 Uhr

Daniel Maurer (Strassbourg)

Eintritt: 10,- Euro

Sonntag 25. September,

18 Uhr, Gioachino Rossini, Petite Messe Solennelle; Kantorei an der Schlosskirche, Andrea Lauren Brown/ Sopran,

Stephanie Iranyi/ Mezzosopran, Martin Platz/ Tenor, Matthias Hausmann/ Bass N.N., Klavier, N.N./ Harmonium; Leitung: Thomas Meyer-Bauer

Karten zu 22,-/ 20,-/ 18,- im Vorverkauf und an der Abendkasse.

AKTUELLES

Jubiläumskonfirmation am 25. September

Auch wer nicht in Varel eingeseget wurde ist herzlich willkommen

In diesem Jahr feiert die Ev.-luth. Kirchengemeinde Varel am Sonntag, den 25. September 2016, wieder das Fest der Goldenen, Diamantenen, Eisernen und Gnaden-Konfirmation.

Herzlich eingeladen sind alle ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden der Jahrgänge 1966, 1956, 1951 und 1946, auch, wenn sie in anderen Kirchen konfirmiert wurden.

Die Einladungen werden über das Kirchenbüro versendet. Damit dies möglich ist, werden die Jubilare darum gebeten, ihre aktuelle Anschrift bekannt zu geben.

Sie erreichen das Kirchenbü-

ro unter Tel. 04451-966218 (Christel Spitzer) montags bis mittwochs und freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr sowie donnerstags von 15 Uhr bis 17 Uhr oder per E-Mail: kirchenbuero.varel@kirche-oldenburg.de.

Die blaue Mauritius...

... muss es ja nicht unbedingt sein. Aber ansonsten sind wir für jede Briefmarke dankbar, die Sie uns überlassen.

Die traditionsreiche Briefmarkenstelle Bethel bietet vielen behinderten Menschen Arbeit.



v. Bodelschwingsche Anstalten Bethel
Briefmarkenstelle
Quellenhofweg 25,
33617 Bielefeld

Bethel 

HELMUT STEINBACH GMBH

STEINMETZ- UND STEINBILDHAUERMEISTER

STAATL. GEPR. STEINTECHNIKER

GRABDENKMALE

NACHSCHRIFTEN

EINFASSUNGEN · FINDLINGE

Bei uns:

GRABMAL-VORSORGEVERTRÄGE



SEIT 1953

OLDENBURGER STR. 18 u. 35 A

26316 VAREL

TELEFON 0 44 51 / 95 95 91

TELEFAX 0 44 51 / 95 95 92

150 Jahre
Friedhof
Varel

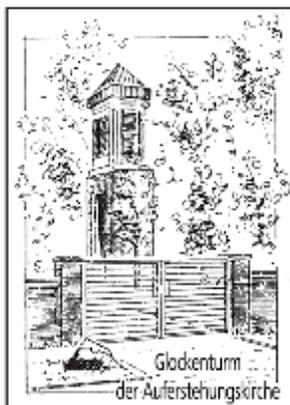
Bestattungsdienst der Ev. Kirche Varel

Umfassender Rat und zuverlässige Durchführung
aller Bestattungsarten

100 Jahre
Rat
und Hilfe
im Trauerfall

BESTATTUNGSDIENST VAREL

Wir helfen, wenn Sie Hilfe brauchen



- Wahlgräber, Reihengräber, gepflegtes Urmengemeinschaftsfeld
- Tag- und Nachtdienst, Wochenend- und Notbereitschaft
- Sargausstellung, Überführung Verstorbener, Seebestattungen
- Erledigung aller erforderlichen, Benachrichtigungen und Behördengänge
- Kompetente Auskunft in allen Friedhofs- und Grabangelegenheiten
- Sämtliche Terminabstimmungen, Traueranzeigen und Drucksachen
- Kostenaufstellung inkl. aller amtlichen Friedhofsgebühren

Anmeldung der Sterbefälle und Beratung durch
Küster Raimund Recksiedler
Küsterei an der Auferstehungskirche
Oldenburger Str. 41 · 26316 Varel
Tel. 0 44 51 / 56 90 · Fax 95 78 23

AKTUELL

Pfarrbezirke neu geordnet

Schlosskirche und „Arche“ miteinander verbunden



Die Pfarrer Martin Kubatta (r.) und Tom O. Brok haben die Bezirke Varel und Büppel neu aufgeteilt. Bild: Wolfgang Müll-

Der Gemeindegemeinderat der Ev.-luth. Kirchengemeinde Varel hat für den Bereich Varel / Büppel die Zuordnung der Straßen zu den einzelnen Seelsorgebezirken der beiden Pastoren Martin Kubatta und Tom O. Brok teilweise neu geordnet. Diese Veränderung

Büppel und zu 25 Prozent für die Internetarbeit der Landeskirche. Zum Jahr 2016 hat er die Medien-Beauftragung abgegeben, um in unserer Gemeinde künftig zu 100 Prozent zu arbeiten. Der Seelsorgebezirk wird somit über Büppel hinaus um 25 Prozent erweitert.

zende Gebiet zwischen Südender Leke und Oldenburger Straße (Bäker) und Tweehörnweg („Vogelviertel“). Diese Straßen gehörten bisher in den Bezirk von Pastor Kubatta. Es entsteht so ein Bezirk, der die Schlosskirche und die Arche miteinander verbindet.

Pastor Kubatta übernimmt aus dem ehemaligen Bezirk von Pastorin Andrae das Gebiet nördlich der Bahnlinie und westlich der Hafestraße („Mühlendeel“). So dass auch hier ein zusammenhängender Bereich entsteht.

In einem Brief im Mai wurden alle Gemeindeglieder in den betreffenden Straßen über diese Veränderung informiert und die beiden Pastoren haben sich als neue Seelsorger und Ansprechpartner vorgestellt.

Der Bezirk von Pastorin Elke Andrae ist als 50-Prozent-Stelle ausgeschrieben. Leider können wir noch nicht sagen,

Dank an Pfarrer Brok

Seit dem 1. Januar 2016 verstärkt Andrea Vogt die Pressestelle der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg als Internetredakteurin und Beauftragte für die Internetarbeit der oldenburgischen Kirche. Mit einer 75-Prozent-Stelle übernimmt sie die Aufgaben von Pastor Tom O. Brok, der bislang als Internetbeauftragter den Webauftritt unserer Kirche betreut hat.

Dank gilt Pfarrer Tom O. Brok für sein langjähriges Engagement für den Webauftritt der oldenburgischen Kirche. Seit Mitte 2006 war Pfarrer Brok Internetbeauftragter. Unter seiner Federführung wurde der neue Internetauftritt unserer Kirche entwickelt und 2008 der Öffentlichkeit vorgestellt. Zahlreiche Weiterentwicklungen und Optimierungen sind seither von Pfarrer Brok in die Wege geleitet worden. Viele Kirchengemeinden und Einrichtungen konnte er von den Vorzügen des verwendeten Redaktionssystems und Baukastens (TYPO3) überzeugen und mit ihnen die entsprechenden Webauftritte konzipieren. Auch die Schulung der weiter wachsenden Zahl an Internetredakteurinnen und -redakteuren lag in der Verantwortung von Pfarrer Brok. Für seine kompetente, hoch engagierte und motivierende Arbeit für die Internetpräsenz unserer Kirche, der Kirchengemeinden und Einrichtungen möchte ich Pfarrer Tom O. Brok ganz herzlich danken und ihm für seinen weiteren Dienst in der Kirchengemeinde Varel alles erdenklich Gute und Gottes Segen wünschen.

Dirk-Michael Groetzsch

So sind die neuen Bezirke künftig aufgegliedert:

Bezirk ehemals Pfarrer Martin Kubatta, jetzt neu Pfarrer Tom O. Brok: Gebiet zwischen Südender Leke und Oldenburger Straße (Bäker) und Tweehörnweg („Vogelviertel“): Am Bäker, Am Wasserturm, Bischoffsgarten, Brunnenweg, Büppeler Weg, Dohlenweg, Dompfaffstr., Eulenweg, Fasanenweg, Frankenstr., Friesenstr., Gerd-Lüpke-Str., Gotenstr., Keltenstr., Kiebitzweg, Kuckucksweg, Meisenweg, Möwenweg, Nachtigallenweg, Oldenburger Str. 44-88, Oltmannsstr., Sachsenweg, Schwalbenweg, Spatzenweg, Spechtweg, Stiller Winkel, Taubenweg, Tweehörnweg (süd 2-98), Unter den Eichen, Wachtelweg, Zaunkönigweg, Zeisigweg

Bezirk ehemals Pastorin Elke Andrae, jetzt neu Pfarrer Martin Kubatta:

Gebiet nördlich der Bahnlinie und westlich der Hafestraße („Mühlendeel“) Allensteiner Str., Allmersstr., Brandenburger Str., Bromberger Str., Dresdener Str., Elbinger Str., Ermlandstr., Goldaper Weg, Graudenzer Str., Greifswalder Str., Gumbinnerer Str., Insterburger Str., Judith-von-Eßen-Str., Jürgensstr., Königsberger Str., Kulmer Str., Leobschützer Str., Magdeburger Str., Marienburger Str., Masurenweg, Memeler Str., Moorhausener Weg, Moorhausener Weg, Ortelsburger Str., Pillauer Str., Schweriner Str., Stralsunder Str., Susanne-Ostendorf-Str., Tilsiter Str., Trakehner Str., Von-Thünen-Str., Von-Tungeln-Str., Zoppoter Str., Potthast-von-Minden-Str.

wurde durch den Weggang von Pastorin Elke Andrae im vergangenen Jahr angestoßen.

Bisher arbeitete Pastor Brok mit 75 Prozent in dem Bezirk

Es ist sinnvoll, dass jeder Pastor für ein zusammenhängendes Straßengebiet zuständig ist. Daher übernimmt Pastor Brok künftig das an Büppel angren-

wann das Pfarrkollegium wieder vollständig sein wird. Wir hoffen aber, dass die Pfarrstelle schon bald wieder besetzt sein wird.

AKTUELL

Rose vom Besuchsdienstkreis Gemeinde unterstützen

Dank an Günter Neiser und Beate Drewes-Kühne

Mit großem Engagement überbringen die Mitglieder des Besuchsdienstkreises einen herzlichen Gruß im Namen unserer Kirchengemeinde. Wer den 86. – 89. Geburtstag feiert, bekommt bei einem Besuch eine fair gehandelte Rose geschenkt und - wer mag - eine schöne Stunde Gespräch und Begegnung.

Seit vielen Jahren übernehmen Menschen aus unserer Gemeinde diesen wichtigen seelsorgerlichen Dienst. Dabei werden sie von Pastor Brok begleitet.

Anfang des Jahres 2016 sind zwei Mitglieder nach langjähriger Mitarbeit aus dem Kreis ausgeschieden. Günter Neiser aus Dangast und Beate Drewes-Kühne aus Varel haben durch die vielen Jahre hindurch unzählige Besuche übernommen. Die Kirchengemeinde dankt den beiden sehr herzlich für alle Mitarbeit und das wunderbare Miteinander.

Schon 2015 kam Edelgard Götze aus Büppel in den Kreis neu dazu. Und in diesem Jahr zog Doris Knapp-Willich neu nach Varel und hat sich dem Besuchsdienstkreis angeschlossen. Herzlich willkommen. Wir freuen uns, dass Sie



Aktiv ist der Besuchsdienstkreis, der älteren Menschen schöne Stunden der Begegnung schenkt. Bild: Helga Bauer

beide künftig daran mitwirken, anderen eine Freude zu bereiten.

Der Besuchsdienstkreis besteht derzeit aus zwölf Mit-

gliedern. Interessierte können gerne dazukommen. Das herzliche Miteinander und der gute Zusammenhalt in der Gruppe macht allen viel Freude.



Doris Knapp-Willich (l.) und Edelgard Götze haben sich dem Besuchsdienstkreis angeschlossen.

Bild: Brok

Herzlich dankt der Gemeindegemeinderat für die Kollekten in unseren Gottesdiensten, für Einzelspenden und natürlich auch für die vielfache Unterstützung durch das freiwillige Kirchgeld: „Es ist schön, dass wir immer wieder erleben dürfen, wie viele Menschen sich mit unserer Kirchengemeinde verbunden fühlen und sie unterstützen.“

Das freiwillige Kirchgeld, das in diesen Tagen erbeten wird, „ist Ihr direkter Beitrag, um Ihre Kirchengemeinde zu unterstützen - über die allgemeine Kirchensteuer hinaus.“ Denn das freiwillige Kirchgeld kommt zu 100 Prozent unserer Gemeinde zugute.

Das freiwillige Kirchgeld trägt in diesem Jahr dazu bei, die technische Ausstattung der Kirchen und Gemeindehäuser zu verbessern. Geplant ist u. a. die Anschaffung einer mobilen Beleuchtungs- und Beschallungsanlage für Veranstaltungen und Gottesdiensten. Ebenso wird mit Hilfe Ihrer Spende die Jugendarbeit durch die Einrichtung einer Technikgruppe, in der Jugendliche angeleitet werden, die angeschaffte Technik einzusetzen und zu warten.

Sommerkirche zu Irrtümern in der Bibelauslegung

Gottesdienste in der Vareler Schlosskirche - Zentrale Veranstaltungsreihe

Sommerkirche heißt es auch in diesem Jahr wieder in unserer Kirchengemeinde. „Irrtümer der Bibelauslegung“ ist die Reihe der Gottesdienste überschrieben, die jeweils um 10 Uhr in der Vareler Schlosskirche St. Petri beginnen.

Manche Weisheiten und Gedanken der Bibel wurden zu allgemein bekannten Sprichwörtern und haben sich fest im Gedächtnis der Menschen eingepreßt. Doch nicht immer

deckt sich das „Sprichwörtliche“ mit der Bedeutung der Aussagen in der Bibel.

Die Sommerkirche 2016 will berühmten Irrtümern der Bibelauslegung auf die Spur kommen. So fällt ein neues Licht auf manchmal allzu Bekanntes.

Die Sommerkirche in der Schlosskirche ist eine zentrale Gottesdienstreihe; in den anderen Gemeindebezirken entfalten daher Gottesdienste.

Die Termine

26. Juni 2016

Auge um Auge, Zahn um Zahn
Tom O. Brok

3. Juli 2016

Dein Wille geschehe
Peter Löffel

10. Juli 2016

Stunde oder Zorn?
Edgar Rebbe

17. Juli 2016

Von einer Jungfrau geboren
Bernhard Appelstiel

24. Juli 2016

Was Wunder bedeuten
Johannes Rieper

Ebenfalls im Sommer findet wieder „Kirche am Deich“ statt - vom 7. Juli bis zum 25. August (siehe Seite 3)

AKTUELL

Ältestes Kunstwerk restauriert

Steinerner Sarkophagdeckel nun in der nördlichen Turmhalle der Schlosskirche

Lange Zeit lehnte das älteste, sichtbare Kunstwerk rund um die „Schlosskirche St. Petri“ etwas unscheinbar an der nördlichen Außenmauer. Bei Bauarbeiten im Jahr 1986 wurde dieser bemerkenswerte Stein in der Nähe der Kirche durch den Archäologen D. Zoller entdeckt und ausgegraben.

Es handelt sich um einen Deckel zu einem steinernen Sarkophag. Der Deckel ist nicht mehr vollständig erhalten. Er wurde wohl im Odenwald aus rötlichem Bentheimer Sandstein gefertigt und über Fluss und Nordsee nach Varel verbracht.

Er stammt aus dem 12. Jahrhundert, vielleicht aus der gleichen Zeit, in der die erste steinerne Kirche selbst gebaut wurde. Damit ist der Sarkophagdeckel das älteste Kunstwerk an der Kirche.

Im Herbst wurde der Stein von der Burwinkler (Elsfleth) Restauratorin Sybille Popken von Flechten und Mosen gereinigt. Mitarbeiter der Steinmetzfirma aus Sande haben den Stein im April unter Dach gebracht.

In der nördlichen Turmhalle kommt er nun zu neuen Ehren und zeugt von der Begräbniskultur auf dem damaligen Friedhof rund um die Kirche.

Tom O. Brok



*Kommt zu neuen Ehren: Der Sarkophagdeckel aus dem 12. Jahrhundert, das älteste Kunstwerk an der Vareler Schlosskirche.
Bild: Tom O. Brok*

Engagement für ältestes Gebäude Varels

Marianne Janssen neu im Vorstand des Förderkreises zum Erhalt der Schlosskirche

Im April traf sich der Förderkreis zum Erhalt der Schlosskirche zu seiner Mitgliederversammlung. Der Vorsitzende Klaus Weber berichtete über die aktuellen Fördermaßnahmen. Johann Boner erläuterte in einem eindrücklichen Vortrag die Planungen zur Umgestaltung und Vervollkommnung des Westportals mit einer Gestaltung des Berliner Bildhauers Constantin Weber.

Neu in den Vorstand wählte die Mitgliederversammlung die Kunsthistorikerin Marianne Janssen aus Büppel. Die Aufgabe der zweiten Vorsitzenden war durch den Tod von Marianne Schimanski eine längere Zeit frei. Zum Vorstand gehört zudem Jörg Peters als Schatzmeisters. Darüber hin-



Engagieren sich im Förderkreis der Schlosskirche: (v.l.) Jörg Peters, Marianne Janssen und Klaus Weber. Bild: Tom O. Brok

aus nimmt Hans-Georg Buchtmann die Aufgabe des Kassensprüfers wahr. Die Kirchengemeinde ist den Vorstandsmitgliedern für ihr Engagement und allen finanziellen Förderern sehr dankbar, dass sie sich für den Erhalt des ältesten Gebäudes Varels so sehr einsetzen.

Der Förderkreis unterstützt die Kirchengemeinde bei der baulichen Unterhaltung des Kirchgebäudes und fördert ihre Ausstattung. Damit der Förderkreis Jahr um Jahr einen Beitrag für kleinere Projekte zur Verfügung hat, hat die Mitgliederversammlung beschlossen, einen Jahresbeitrag von 15 Euro zu erheben. Ein Beitrag, der sicherlich von allen gut mitgetragen werden kann.

Tom O. Brok

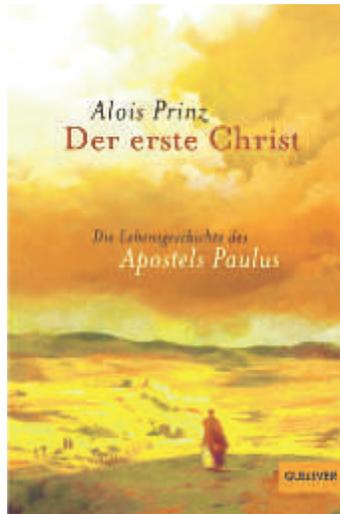
LESENSWERT

Bei Paulus lernen, religiös zu sein

Alois Prinz und „Der erste Christ“ - Buch hilfreich in Glaubensfragen

Wer war Saulus, der zu Paulus wurde? Paulus selbst berichtet in seinen Briefen über seine Lebensgeschichte. Auch in der Apostelgeschichte erfahren wir einiges über ihn. Letztere wurde von einem Mann namens Lukas verfasst, dem es aber weniger um die genaue Wahrheit ging, sondern vielmehr darum, seine Leser von Paulus zu begeistern und zu überzeugen. Das macht es für Historiker, wie Alois Prinz, schwer, das äußere Leben des Paulus zu beschreiben.

Gesichert ist, als junger Mann gehörte er zu den Pharisäern, war ein eifriger Befolger der jüdischen Gesetze und lehnte Jesus und seine Lehre ab. Über das Geschehen, wie er zu Gott kam – oder Gott zu ihm – gibt es keine schriftlichen Aufzeichnungen. Lukas berichtet zwar in drei Versionen über das Geschehen, sicher ist aber nur, dass Saulus



ein mystisches Erlebnis gehabt hat, das ihn auf einen Schlag veränderte. Alles, was ihm vorher wichtig war, erschien ihm nun als „Verlust“ und „Dreck“. Er wurde zu einem begeisterten Apostel, einem Verkünder von Jesu Botschaft.

Paulus hatte große Hindernisse zu überwinden. Zu seiner Zeit gab es noch die Unterscheidung zwischen Heiden-

Christen, also Heiden, die zu Gott gefunden hatten, und Juden-Christen, also ehemaligen Juden, die zu Christen geworden waren. Petrus, der auf seinen weiten Missionsreisen viele Heiden zum Christentum geführt hatte, vertrat häufig Ansichten, die mit denen der Juden-Christen nur schwer vereinbar waren.

Es herrschte also beileibe keine Einheit zwischen den Nachfolgern Jesu. Auch mit Petrus und anderen Aposteln, die Jesus noch selbst gekannt hatten, hatte Paulus manche Auseinandersetzung auszuhalten. Diese unterschiedliche Auffassung über den richtigen Weg zu Gott war auch der Grund, warum Paulus so viele Reisen unternahm. Er wollte einerseits missionieren, andererseits aber auch bereits bestehende Gemeinden von seiner Sicht überzeugen.

Alois Prinz hat nach eigener Aussage dieses Buch geschrie-

ben, um sich selbst über seine eigene religiöse Haltung klarzuwerden. Deshalb ist die Lektüre hilfreich für Menschen, die sich fragen: „Kann das Christentum auch heute noch Bedeutung haben für jemanden, der die Glaubensgewissheit kirchlicher Lehren ebenso wenig nachvollziehen kann wie die Blindheit rein wissenschaftlicher, atheistischer Weltanschauungen? Welche Kraft war es, die das junge Christentum auf den Weg gebracht hat? Und kann man vielleicht bei Paulus lernen, ob es möglich ist, auch heute noch ein religiöser Mensch zu sein?“ (Zitat Alois Prinz)

Das Buch ist für Erwachsene genauso lesenswert wie für Jugendliche ab 14 Jahren.

Der erste Christ von Alois Prinz; erschienen bei Beltz und Gelberg; als TB Euro 8,95; ISBN 978-3407742162

Christiane Boos

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe

Das hohe Lied der Liebe - Paulus griff zu poetischen Gedanken

Alois Prinz schreibt: „Für Paulus ist Gott Liebe. Das ist ein unerhörter Gedanke, der sich weniger begreifen lässt, sondern in den man sich hineinleben muss“. Vielleicht musste Paulus deshalb zu poetischen Gedanken greifen, um diesen, seinen Gott zu beschreiben:

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.

Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, so dass ich Berge versetzen

könnte, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts.

Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib verbrennen, und hätte die Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.

Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die

Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.

Die Liebe hört niemals auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird.

Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser prophetisches Reden ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.

Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war.

Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt bin.

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen. (Nach der Übersetzung von Martin Luther in der revidierten Fassung von 1984)

LESENSWERT

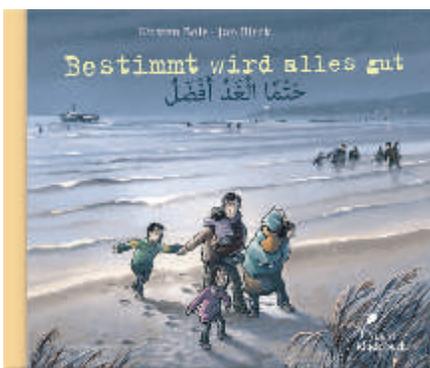
Bewegende Geschichte einer Flucht

„Bestimmt wird alles gut“: Ein zweisprachiges Buch nicht nur für Kinder

Bestimmt wird alles gut.“ So lautet der Titel eines kleinen und ganz besonderen Büchleins, das am Beginn des Jahres erschienen ist. Die Kinderbuchautorin Kirsten Boie erzählt die Geschichte des 10jährigen Mädchens Rahaf und ihres Bruders Hassan. Einst lebten sie mit der ganzen Familie im syrischen Homs. Die Großfamilie mit allen Verzweigungen bewohnte ein mehrstöckiges Gebäude.

Hier war ihr Zuhause. Doch immer wieder flogen die Bomber über den Köpfen von Rahaf und Hassan. Alle hatten unheimliche Angst. Munition lag in den Straßen verstreut. Es war den Kindern strengstens verboten, damit zu spielen.

Die Eltern der beiden entschieden sich zur Flucht. Zunächst mit dem Flugzeug nach Ägypten. Dann bestiegen sie ein kleines und altes Boot. Als sie an Bord gingen, mussten die Kinder ihre Rucksäcke abgeben. Sie bekämen sie später



wieder, hieß es. Doch als das Boot voller und voller wurde und dreihundert Menschen sich drängten, wussten sie, dass die Schleuser Verbrecher sind. Ihre Puppe Lulla sah Rahaf nie wieder. Und der Vater nicht sein Geld, das er vermeintlich sicher im Gepäck verstaut hatte.

Ohne ausreichend Verpflegung kamen sie nach gefährlicher Überfahrt schließlich in Italien an. Der Weg führte sie mit dem Zug weiter nach Deutschland. Zum Glück kniff der Schaffner bei der Fahrkartentkontrolle ein Auge zu. „So

sind die Menschen hier,“ sagte Rahafs Vater. In einem kleinen Ort in einem Containerhaus fanden sie schließlich ihre neue Unterkunft. Seit zwei Jahren lebt die Familie nun dort. Rahaf hat längst neue Freundinnen gefunden, kommt in der Schule und bei der Sprache gut mit.

Nur ihr Vater sitzt nach dem Sprachkurs oft vor dem Haus und guckt in die Luft. Hoffentlich darf auch er bald arbeiten. Er hilft, wenn und wem er kann. Wenn da nur nicht das Heimweh wäre, nach den Freunden und der Familie. Aber: Bestimmt wird alles gut. Bestimmt.

Kirsten Boie erzählt in ihrem Buch mit kurzen und einfachen Worten die bewegende Geschichte einer wahren Flucht. Ihr Buch eignet sich gut, um mit den Kindern über das Thema ins Gespräch zu kommen. Denn auch sie be-

gegenen den Kindern aus anderen Ländern in der Schule und in der Freizeit und ahnen eigentlich nur, was da wirklich los ist.

Eigentlich sollte jede Grundschule einen Klassensatz des Buches zur Verfügung haben. Es ist zudem zweisprachig verfasst: auf Deutsch und Arabisch. Inklusiv eines kleinen Lexikons für die ersten Ausdrücke, die sich leicht lernen lassen.

Und so ist dieses Buch auch für die Erwachsenen eine gute Hilfe, wenn man sich begegnet und versucht erste Wörter und kleine Sätze in der anderen Sprache auszudrücken. Wer das Buch schließlich zu-klappt, sieht auf dem Coverdeckel immer diesen einen ungewein zuversichtlichen Titel: „Bestimmt wird alles gut.“
 Buch: Kirsten Boie / Jan Birk / Mahmoud Hassanein, *Bestimmt wird alles gut*, 9,95 Euro, Klett Verlag.

Tom O. Brok

Antworten für ein Leben mit Gott

„Jesus von Nazareth“ von Alois Prinz beschreibt Leben in der Zeit um Jesu

Wer war Jesus von Nazareth? Wie können wir noch heute so viel über ihn wissen? Was kann wirklich belegt werden? Zunächst wurden die Erinnerungen an Jesus mündlich weitergegeben.

Doch dann begann man in den Gemeinden, die Geschichten über ihn zu sammeln und aufzuschreiben. So entstanden völlig unabhängig voneinander und zu unterschiedlichen Zeiten die vier Evangelien. Sie berichten im wesentlichen von denselben Ereignissen, weil sie sich auf dieselben Quellen beziehen. Sie setzen aber unterschiedliche Akzente.

Alois Prinz führt uns ein in

das Leben der Zeit um Jesu. Wir erfahren von Sitten und Gebräuchen der damaligen Gesellschaft und von den daraus folgenden Erwartungen an den Messias. Wir erfahren von historisch belegten Fakten.

Was die Lebensbeschreibung besonders des jungen Jesus schwierig macht, ist die Tatsache, dass es keine Quellen darüber gibt. Ab Jesu 30. Lebensjahr werden die Quellen ergiebiger. Den Evangelien folgend, greift Alois Prinz herausragende Ereignisse auf. Er vergleicht die unterschiedliche Darstellung in den Evangelien miteinander. Dabei versucht er, die Bedeutung dieser Er-

eignisse aus der damaligen Zeit heraus zu erklären und nachvollziehbare Schlüsse in Bezug auf unser heutiges Leben zu ziehen. Manchmal fällt es ein bisschen schwer, seinen philosophischen Gedankengängen zu folgen. Er zitiert so unterschiedliche Menschen wie Dietrich Bonhoeffer, Joseph Ratzinger, Friedrich Nietzsche, Hermann Hesse, Paul Tillich u.a. Der Leser wird gezwungen, Jesus aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu sehen und sich mit ihm und seiner Lehre auseinanderzusetzen. Im letzten Teil der Biographie beschäftigt sich Alois Prinz mit dem auferstan-

denen Jesus und seiner Botschaft. Sein Fazit: „Ostern kann nicht historisch begründet werden, es erschließt sich allein jenen, die sich durch Jesu Wort berühren lassen.“

Diese Jesus-Biographie ist ein wunderbares Geschenk für Konfirmanden, aber auch für alle, die nach Antworten für ein Leben mit Gott suchen.

„Jesus von Nazareth“ von Alois Prinz, Gabriel-Verlag, ISBN 978-3522303248; 16,95 Euro
 Als Hörbuch erschienen bei Jumbo, ISBN 978-38337309, 16,99 Euro

Christiane Boos

AKTUELLES

Mit Telefonseelsorge verbunden

Ehrenamtliche Helfer und Förderer immer willkommen - Anrufe sind kostenfrei

Wer ist die TelefonSeelsorge und was macht sie?

Die TelefonSeelsorge (TS) Friesland-Wilhelmshaven ist eine Einrichtung des Kirchenkreises, die auch von der katholischen Kirche mit unterstützt wird. Ihr Anliegen ist: Jeder, der es will, soll in einer ausweglosen Situation oder einer Notlage rund um die Uhr von jedem Ort in Deutschland einen kompetenten Gesprächspartner finden können.

In Wilhelmshaven nehmen etwa 30 für den Dienst ausgebildete Ehrenamtliche in bestimmten Zeitfenstern an dem 24-Stunden-Dienst teil. Es rufen so viele Menschen an, dass das Telefon niemals stillsteht.

Warum ist die TelefonSeelsorge wichtig für uns als Kirchengemeinde?

Die TelefonSeelsorge nimmt - wie auch die Gemeinden - die seelsorgerliche Verantwortung der christlichen Kirchen für die Menschen unserer Zeit wahr. Das spezielle Angebot der TS besteht im Zuhören und im Klären, im Ermutigen und Mittragen, im Hinführen zu einer Entscheidung oder im Hinweis auf geeignete Fachleute. Die TelefonSeelsorge ist eine Ergänzung zur Gemeindegarbeit: Kirchlich nicht gebundene Menschen kommen in Kontakt zu christlichen Werten. Kirche kann sich unvoreingenommen und offen zeigen. Kirche ist genau dann da, wenn Menschen in Not geraten sind und sie brauchen – auch nachts. Telefonnummern werden nicht angezeigt und niemand braucht seinen Namen zu nennen – bei schambelasteten Themen eine große Hilfe.

Wie können wir als Gemeinde unsere Verbundenheit zeigen und die TelefonSeelsorge unterstützen? Im November 2013 wurde der Förderkreis der TelefonSeelsorge Fries-



Ehrenamtlich helfen die Mitarbeitenden der TelefonSeelsorge.

land-Wilhelmshaven e.V. gegründet. Sein Ziel ist es, die Arbeit der TS FRI-WHV ideell und finanziell zu unterstützen. Dafür werden viele helfende Hände und Köpfe gebraucht!

Wer sich als Einzelpersonen oder auch als Kirchengemeinde dem Förderkreis anschließt, kann je nach Wunsch im Förderkreis mitgestalten und/oder erhält regelmäßig Informationen über die TelefonSeelsorge.

Jedes Mitglied und jede Gemeinde, die sich interessiert und beiträgt, stärkt den Zusammenhalt im Kirchenkreis und stützt die TelefonSeelsorge und ihre Ehrenamtlichen.

Der Förderkreis der Telefonseelsorge im Internet: www.foerderkreis-telefonseelsorge-fri-whv.de

In der Oldenburgischen Kirche ist es die frühere Vareler Pastorin Elke Andrae, die mit ihrem Kollegen Jürgen Walter die Telefonseelsorge leitet und

die Ausbildung der Ehrenamtlichen übernommen hat.

Sie werben um Telefonseelsorgerinnen und -sorger: „Wir suchen Menschen, die Interesse haben an einer qualifizierten ehrenamtlichen Tätigkeit, zuhören können, belastbar und verschwiegen sind.“

Angeboten werden: eine interessante Ausbildung über ein

Jahr mit 5 Wochenendseminaren, die Möglichkeit, sich selbst im Lauf der Ausbildung besser

kennen zu lernen, regelmäßige Supervision und Fortbildungen und eine freundliche und engagierte Atmosphäre im Team.

Möchten Sie mitarbeiten? Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf: TelefonSeelsorge Oldenburg info@telefonseelsorge-oldenburg.de Pastorin Elke Andrae (Tel. 0441-36163182) Pastor Jürgen Walter (Tel. 0441-86663).

Die TelefonSeelsorge ist ei-

ne bundesweite Organisation. Etwa 8.000 umfassend ausgebildete ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit vielseitigen Lebens- und Berufskompetenzen stehen Ratsuchenden in 105 TelefonSeelsorgestellen vor Ort zur Seite.

Der Name „TelefonSeelsorge“ ist seit 1999 markenrechtlich geschützt. Inhaber der Marke sind die Evangelische Konferenz für TelefonSeelsorge und Offene Tür e. V. und die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Beratung e. V.

Träger der TelefonSeelsorge sind die beiden christlichen Kirchen in Deutschland, die Evangelische Kirche (www.ekd.de; www.diakonie.de) und die Katholische Kirche (www.dbk.de).

Die Deutsche Telekom trägt seit 1997 sämtliche Gebühren für die unter den beiden Sondernummern geführten Telefongespräche.

Die TelefonSeelsorge ist darüber hinaus Mitglied im Internationalen Verband für TelefonSeelsorge IFOTES mit Sitz in Genf (www.ifotes.org)

Ihr Anruf bei der TelefonSeelsorge unter der Rufnummer 0800-111 0 111 oder 0 800-111 0 222 ist aus allen Netzen kostenlos.

AKTUELLES

Dokumente reichen bis 1660 zurück

Archiv der Kirchengemeinde wird renoviert - Renate Greskowiak neu im Amt

Für die Historie unserer Kirchengemeinde und für die Geschichte vieler Familien sind die Akten und alten Kirchbücher im Vareler Kirchenarchiv eine überaus wertvolle Quelle. Bis in die Zeit um 1660 reichen die Urkunden zurück.

Schon seit Längerem gab es die Planung, die Räumlichkeiten des Archivs zu erweitern und umzubauen, damit auch künftige Akten, Fotos und andere Medien aufgenommen werden können.

Durch die Zusammenlegung zweier Räume konnte das Archiv vollkommen umgestaltet werden. Zudem wird eine neue Klimaanlage in Betrieb genommen, die für die aktenkompatible Temperatur und Raumluft sorgt.

Während der Umbauten (siehe Foto) waren alle Akten ausgelagert. Nun steht der neuen Recherche nichts mehr im Wege. Anfragen an das Archiv können Sie richten das Ev.

Umgebaut wird das Archiv der Kirchengemeinde. Auch eine Klimaanlage wird installiert, um die alten Dokumente zu sichern.

Bild: Brok



Kirchenbüro, E-Mail: kirchenbuero@ev-kirche-varel.de

Die Kirchengemeinde ist sehr froh, dass Renate Greskowiak nun die Anfragen zur Familiengeschichte bearbeitet. Sie hat die Aufgaben des verstorbenen Walter Klink übernommen. **ToB**



Renate Greskowiak bearbeitet nun Anfragen zur Familiengeschichte.

Bild: Müller

Haus der Diakonie und Jugend unter neuem Dach

Renovierung - Energie sparende Dämmung und neue Außenfarbe



Eingerüstet war das Haus der Diakonie. Nun sind Dach und Fassade erneuert.

Bilder: Wolfgang Müller/Dietmar Immel

Nicht wiederzuerkennen ist das Gebäude Kirchenstraße 1 gegenüber der Schlosskirche. Das Haus, in dem das Diakonische Werk

Friesland/Wilhelmshaven mit Schuldnerberatung, Sozialberatung und Wohnungshilfe sowie Flüchtlingsbetreuung untergebracht ist und in dem sich

auch die Räumlichkeiten des Kreisjugenddienstes befinden, ist deutlich verschönert worden. Das Gebäude hat ein neues Dach und damit auch eine

Energie sparende und damit umweltfreundliche Dämmung erhalten. Auch die Fassade wurde mit einem neuen Anstrich versehen. **wmm**

GOTTESDIENSTE

SCHLOSSKIRCHE



JUNI

Sonnabend 04.06.2016	17:00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst, Pfarrer Rebbe
2. Sonntag n. Trinitatis 05.06.2016	10:00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst, Pfarrer Rebbe
Auferstehungskirche 05.06.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Kubatta
Schlosskirche 3. Sonntag n. Trinitatis 12.06.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer i. R. Rieper
4. Sonntag n. Trinitatis 19.06.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Kubatta
5. Sonntag n. Trinitatis 26.06.2016	10:00 Uhr	Sommerkirche: „Auge um Au- ge, Zahn um Zahn“, Pfr. Brok

JULI

6. Sonntag n. Trinitatis 03.07.2016	10:00 Uhr	„Dein Wille geschehe“ Pfarrer Löffel
7. Sonntag n. Trinitatis 10.07.2016	10:00 Uhr	„Sünde oder Zorn“, Pfr. Rebbe
8. Sonntag n. Trinitatis 17.07.2016	10:00 Uhr	„Von einer Jungfrau geboren“ Pfarrer i. R. Appelstiel
9. Sonntag n. Trinitatis 24.07.2016	10:00 Uhr	„Was Wunder bedeuten“ Pfarrer i. R. Rieper
10. Sonntag n. Trinitatis 31.07.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Kubatta

AUGUST

Sonnabend 06.08.2016	9:00 Uhr	Einschulungsgottesdienst Pfarrer Kubatta
11. Sonntag n. Trinitatis 07.08.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Kubatta
12. Sonntag n. Trinitatis 14.08.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Brok
13. Sonntag n. Trinitatis 21.08.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Kubatta
14. Sonntag n. Trinitatis 28.08.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Beginn der Konfirmandenzeit, Pfarrer Kubatta

BÜPPEL



JUNI

3. Sonntag n. Trinitatis 12.06.2016	10:00 Uhr	Open-Air-Gottesdienst in Rosenberg, Wiesenweg 1, mit Posaunenchor und Kinderkirche, Pfarrer Brok
--	-----------	---

JULI

Sommerkirche - siehe Varel

AUGUST

Sonnabend 06.08.2016	9:00 Uhr	Einschulungsgottesdienst Pfarrer Brok
11. Sonntag n. Trinitatis 07.08.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Begrüßung der neuen Konfirmanden, Pfarrer Brok
13. Sonntag n. Trinitatis 21.08.2016	18:00 Uhr	Abendkirche mit Gospelchor Varel, Pfarrer Brok

DANGASTERMOOR



JUNI

3. Sonntag n. Trinitatis 12.06.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel
--	-----------	------------------------------

JULI

Sommerkirche - siehe Varel

AUGUST

Sonnabend 06.08.2016	9:00 Uhr	Einschulungsgottesdienst Pfarrer Löffel
11. Sonntag n. Trinitatis 07.08.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel
13. Sonntag n. Trinitatis 21.08.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel

OBENSTROHE



JUNI

3. Sonntag n. Trinitatis 12.06.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe, Pfarrer Rebbe
4. Sonntag n. Trinitatis 19. Juni	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer i. R. Johannes Rieper
5. Sonntag nach Trinitatis 26. Juni	17:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe

JULI

6. Sonntag n. Trinitatis 03.07.2016	10:00 Uhr	KonfiCamp: Andacht mit Reiseseegen; Pfr. Rebbe/Brok
7. Sonntag n. Trinitatis 10.07.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer i. R. Rieper

9. Sonntag n. Trinitatis 24.07.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst, Frau Rieper
--	-----------	---------------------------

AUGUST

Freitag 05.08.2016	18:00 Uhr	Einschulungsgottesdienst Sören Suhr
11. Sonntag nach Trinitatis 07.08.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. i. R. Rieper
12. Sonntag n. Trinitatis 14.08.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe, Pfarrer Rebbe
13. Sonntag nach Trinitatis 21.08.2016	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe
14. Sonntag nach Trinitatis 28.08.2016	17:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe

GESCHICHTE

Dank an den himmlischen Vater

Inschrift am Vareler Waisenstift: „QUID RETRIBUAM DOMINO Ao. 1671“

Ist uns eigentlich bewusst, dass wir am Waisenhaus von einem wunderbaren Spruch begrüßt werden? Wie auch! Der Verkehr dort erfordert viel Aufmerksamkeit. Und dann ist der Spruch auch noch in lateinischer Sprache verfasst. Es handelt sich um ein Wort aus der damals weit verbreiteten Bibelübersetzung des Hieronymus, der Vulgata. Das Wort über dem schönen Wappen lautet im ganzen: *Quid retribuam Domino pro omnibus, quae retribuit mihi?* = „Was soll ich dem Herrn zurückgeben für alles, was er mir (an Gutem) erwiesen hat?“ (in der Lutherbibel Psalm 116, 12).

Aus Dankbarkeit hatte Graf Anton I. (1633 – 1680) das Waisenhaus errichten lassen.

Verfasser dieses Artikels ist Rüdiger Schmidt, der viele Jahrzehnte lang Pfarrer in Varel war.

Mit Geldvermögen und Ländereien hatte er es ausgestattet. Elternlose und Kinder armer Eltern sollten hier ein Zuhause finden und mit Kleidung und Nahrung versorgt werden. Sie sollten Schulunterricht bekommen und mit den Tätigkeiten im Haus und auf dem Feld vertraut gemacht werden. Die Unterweisung im evangelisch-lutherischen Glauben sollte dabei nicht fehlen.

Aus Dankbarkeit hatte es Anton so bestimmt. Denn ihm war unerwartet Gutes zuteil geworden. War er doch in jungen Jahren durch ausgedehnte Bildungsreisen und sorgfältige Einweisung mit den Gepflogenheiten der damals Mächtigen vertraut gemacht und auf seine zukünftige Stellung vorbereitet worden. Vom Kaiser



*„Quid retribuam Domino pro omnibus, quae retribuit mihi?“ = „Was soll ich dem Herrn zurückgeben...“ lautet die Inschrift über dem Portal des Waisenhauses.
Bild: W. Müller*

bekam er schon früh den Titel eines „Freiherrn von Aldenburg“ und dazu das Wappen.

Bald wurde er zum Reichsgrafen ernannt und mit Machtbefugnissen über das Amt Varel ausgestattet. 1659 konnte er mit seiner ersten Gemahlin Augusta Johanna das Vareler Schloss beziehen, welches sein Vater Anton Günther unter der Aufsicht von Antons Mutter Elisabeth von Ungnad hatte ausbauen lassen. 1663 wurde ihm dann noch die Herrschaft Kniphausen übertragen.

So war er nun: „Anton, des Heiligen Römischen Reichs Graf, Edler Herr in Varel, Herr in Kniphausen“. (Siehe auch das Wappen an der Orgelempore der Schlosskirche)

Dabei war das doch alles andere als selbstverständlich gewesen. War er doch „nur“ der uneheliche Sohn des Grafen Anton Günther (1583 – 1667) und der Freiherrin Elisabeth von Ungnad. Die Ehe seines Vaters mit Katharina, Herzogin von Schleswig-Holstein-Sonderburg, war kinderlos geblieben.

Als dann Anton Günthers Vetter Christian von Delmenhorst mit 35 Jahren verunglückte, war Anton Günther klar, dass er „die Schlüssel der schönen Grafschaft Oldenburg-Delmenhorst mit ins Grab nehmen“ werde.

Nun musste nämlich eintreten, was einst zwischen König Christian von Dänemark (1425 – 1481) aus dem Haus Oldenburg und dessen Brüdern „Gerd dem Mutigen“ und Moritz etwa 200 Jahre zuvor vereinbart worden war: Sollte einmal das Grafenhaus Oldenburg – Delmenhorst ohne Erben aussterben, dann würden die Nachkommen der oben Genannten in Dänemark und Schleswig-Holstein die Lehensnachfolge in der Grafschaft Oldenburg – Delmenhorst antreten.

So hatte Anton Günther schon frühzeitig – wenn auch in vorgerücktem Alter – damit begonnen, seinem einzigen Sohn die oben genannten Privilegien zu verschaffen. Dabei setzte er seine im 30-Krieg bewährte Diplomatie ein. In zähen Verhandlungen mit den Beteiligten, mit fürstlichen Geschenken an Geld und Oldenburger Reitpferden – auch an den Kaiser – erreichte er sein Ziel. Außerdem kaufte er aus dem Erbe seiner Schwester Magdalena, die mit dem Fürsten von Anhalt-Zerbst verheiratet war, dem Jeverland, die Herrschaft Kniphausen für Anton heraus. Darüber hinaus wurde Anton mit weiteren Besitztümern bedacht. Auch sicherte Anton Günther ihm ein Drittel der Einnahmen aus

dem Weserzoll. Und schließlich sorgte er 1664 schon vor seinem Tod (1667) dafür, dass Anton dänisch-königlicher Statthalter über die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst wurde.

Dieses alles verdankte Anton seinem irdischen Vater Anton Günther. Aber den Dank an seinen irdischen wollte er weiter gegeben wissen an seinen himmlischen Vater, der das Unmögliche hatte möglich werden lassen.

Quid retribuam Domino? „Was soll ich dem Herrn zurückgeben?“ Er, unser Gott braucht nichts. Er freut sich über unseren Dank und über unser Lob. Er sucht unser Vertrauen und wartet auf unser Gebet. Aber für sich braucht er nichts. Wenn wir für ihn etwas tun wollen, dann nur für die, die Jesus seine „geringsten Geschwister“ (Mt. 25,40) nennt. Hier sind es Kinder, die in unzureichenden Verhältnissen aufwachsen mussten und immer noch müssen. Für sie stiftete Anton das Waisenhaus. - Dazu übrigens noch die Kirche in Seefeld und die schöne Weinkanne zum Heiligen Abendmahl für unsere Kirche.

Nach einer wechsellvollen Geschichte ist das Waisenhaus heute ein heilpädagogisches Kinderheim mit mehreren Außenstellen.

JUGEND

Viel Spaß bei der Schulung

Jugendliche wollen Leitungsfunktion übernehmen - Intensive Arbeit

Zur Juleicaschulung vom 19. – 21. Februar trafen sich 19 Jugendliche im Alter von 14 bis 22 Jahren, um sich mit der Frage zu beschäftigen, wofür sie in der Jugendarbeit Verantwortung tragen und wie sie damit umgehen. In einer intensiven Theorieeinheit setzten sich die Jugendlichen mit dem Thema Kindeswohl auseinander und erarbeiteten sich unterschiedliche Verantwortungsfelder.

In unterschiedlichen Rollenspielen versuchten die Teilnehmenden auf problematische Situationen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen verantwortungsvoll zu reagieren.

Die Szenen wurden auf Video aufgezeichnet und anschließend im Plenum bewertet und besprochen. Den Abschluss bildete eine Andacht,



Jede Menge Spaß hatten die Jugendlichen bei der Schulung; daneben wurde in intensiven Arbeitsphasen das Thema Kindeswohl bearbeitet.

Bild: Privat

die von den Teilnehmenden gemeinsam gestaltet wurde

Neben den intensiven Arbeitsphasen stand das Kennen-

lernen untereinander und der Spaß miteinander.

Geleitet wurde die Schulung von Nadine Hoffmann, Herko

Zobel und Geeske Stolzenberger, die gerade ein Praktikum im Kreisjugenddienst absolviert.

Jugend auf dem Kreuzweg

Szenen aus dem Alltag nach gespielt und Kreuz getragen

Am Freitag, den 11. März 2016 trafen sich Jugendliche um 19.30 Uhr aus dem Bezirk Varel, um in der Passionszeit über den Kreuzweg Jesu nachzudenken und in kreativen Aktionen zu vertiefen. Ein Vorbereitungsteam hatte sich zum ersten Mal mit der Idee auseinandergesetzt, den Kreuzweg der Jugend nicht wie bisher auf Bilder und Texte zu reduzieren, sondern in einer längeren Veranstaltung, die einzelnen Stationen greifbar zu machen.

Dazu nahm man sich Zeit bis um Mitternacht und gestaltete 7 Kreuzwegstationen in der nächtlichen Schlosskirche in Varel. So schrieben die Jugendlichen einen Dankesbrief an eine ihnen nahstehende Person, der auch gleich verschickt wurde, spielten Szenen aus ihrem Alltag nach, wo Menschen geholfen wird, trugen ein



Die Turmloge der Schlosskirche bildete eine Zwischenstation auf dem Kreuzweg.

Bild: Herko Zobel

schweres Holzkreuz rund um die Schlosskirche oder meditierten über den Tod Jesu am Kreuz.

Ein gemeinsames Abendessen fand zwischen zwei Stationen in der Turmloge der Schlosskirche statt. Nach dem Schlusssegen im Altarraum

räumten alle gemeinsam die Schlosskirche wieder auf und es wurde dafür gesorgt, dass die Teilnehmenden nachts sicher wieder nach Hause kamen. Für alle war dies eine ganz besondere Art, sich auf Karfreitag und auf Ostern vorzubereiten.

Kirchentag: Schon jetzt planen

Es ist noch ein bisschen hin aber schon jetzt sind wir in Planung für den Kirchentag 2017, der unter dem Motto „Du siehst mich“ in Berlin stattfinden wird!

Da wir im Jahr 2017 auch 500 Jahre Reformation feiern, wird es natürlich ein ganz besonderer Kirchentag. Deshalb hat auch schon jetzt die Planung in unserem Kirchenkreis begonnen.

Die evangelische Jugend wird unter anderem mit einer größeren Gruppe zum Kirchentag fahren. Also merkt euch jetzt schon den Termin vor, damit ihr alle zu diesem historischen Ereignis dabei sein könnt. Der Kirchentag findet vom 24.-28. Mai 2017 statt. Anmeldeformulare wird es ab Ende des Jahres geben.

AKTUELL

Lektoren: Miteinander den Gottesdienst gestalten

Das gesprochene Wort ist das Rückgrat bei den Andachten

Über ihre Lektorenausbildung berichteten in der vergangenen Ausgabe Christiane Boos und Christoph Thoma. Was und wie in den Lehrgängen gemacht wird, erklären die Ausbilder Bernhard Busemann, Frank Morgenstern und Ute Bohrer:



In den Gemeinden wirken viele Ehrenamtliche bei der Gestaltung der Gottesdienste mit. Um sich dafür vorzubereiten und zu qualifizieren, finden an der Christus- und Garnisonkirche in Wilhelmshaven Lektorenkurse statt. Dort treffen sich Interessierte aus der gesamten nördlichen Region unserer Kirche.

Mitwirkung im Gottesdienst ist viel mehr als Lesen. Wir machen uns in drei unterschiedlichen Kursen (Grundkurs, Aufbaukurs, Fortgeschrittene) miteinander auf

den Weg die Theologie der Bibeltexte und den Ablauf eines Gottesdienstes zu verstehen. Neben der Vermittlung von Wissen geht es wesentlich auch um praktische Übungen. So laden wir ausgebildete Schauspieler ein, um in den Kursen Sprach- und Artikulationsübungen zu machen.

Neben der Musik und vielen anderen liturgischen Elementen bleiben die Stimme und das gesprochene Wort das Rückgrat im Gottesdienst. Darum haben wir für alle Interessierte ein ansprechendes Programm in einem Winter-

halbjahr zusammengestellt.

Eine Pastorin oder ein Pastor aus der eigenen Gemeinde ist als Mentor oder Mentorin zuständig für die Begleitung der Lektorenarbeit.

Am meisten lernt man beim regelmäßigen Erleben und Mitwirken im Gottesdienst. Die Anmeldung zu den Kursen erfolgt daher immer über die zuständigen Pfarrämter. In einer Tee- und Kaffeepause ist wie immer Zeit für den persönlichen Austausch. Auch das ist ein sehr wichtiges Element bei den Kursen. Wir freuen uns immer wieder über den Reichtum und das Engagement der vielen Ehrenamtlichen, die sich für den Gottesdienst interessieren. Das ist auch für uns eine segensreiche Erfahrung. Wenn sie Interesse haben – melden sie sich in ihrer Gemeinde.

Vortrag zum Buch: „Islam ist Barmherzigkeit“

Zum „revolutionären“ Buch von Mouhanad Khorchide; 9. Juni, 19:30 Uhr; Clubraum Pfarrheim „Alte Kirche“, Osterstraße; Unkostenbeitrag: € 2,50

Barmherzigkeit ist nicht nur zentrales Thema in der katholischen Kirche, sie steht spätestens seit dem Aufsehen erregenden gleichnamigen Buch auch für eine zeitgenössische islamische Theologie. Khorchide stellt in ihm den allgegenwärtigen Bildern von islamischen Gewaltakten und religiös angelegten Höllenstrafen ein ganz anderes Bild des Islam gegenüber, das von göttlicher Liebe, geduldiger Hinwendung zu den Geschöpfen und Menschenfreundlichkeit geprägt ist. Der islamische Theologe plädiert hier leidenschaftlich für die Abwendung von der gegenwärtig noch weit verbreiteten fundamentalistischen Auslegung des Koran. Mouhanad Khorchide (1971 in Beirut geboren und in Saudi-Arabien aufgewachsen) ist Professor für Islamische Religionspädagogik an der Universität Münster.

Dankbar für Freundlichkeit

Reaktionen auf Beiträge in unserem Gemeindemagazin

Auf die Kurzgeschichte „Etwas Schönes soll es sein“ in der vorigen Ausgabe unseres Gemeindemagazins „Evangelisch in Varel“ („EVA“), gab es erfreuliche Resonanz unserer Leser. Unter anderem erreichte uns folgendes Gedicht:

Die Freundlichkeit

*Die Freundlichkeit schwingt leicht wie eine Feder.
Sie strahlt auf wie die Sonne am Morgen
und ist wie der sanfte Abendhauch.*

Die Freundlichkeit knurrt den Anderen nicht an.

*Sie schimpft nicht wild drauflos
und regt sich nicht bei jeder Kleinigkeit auf.*

Die Freundlichkeit ist großmütig und anregend.

*Sie nimmt an und gibt weiter,
sorgt für Entspannung und öffnet die Herzen.*

Die Freundlichkeit ist die kleine Schwester der Liebe.

*Mit dem heiteren Blick und dem Humor in der Tasche
geht sie über die Erde, streichelt und schützt.*

Das Redaktionsteam freut sich, dass die EVA so eifrig gelesen wird und dass Leser sich mit uns in Verbindung setzen. Auch auf den Artikel von Frau Wessels gab es viele Rückmeldungen, die sie sehr dankbar aufgenommen hat.

Und noch ein Hinweis: Wer seine „EVA“ einmal nicht zugestellt bekommt, der möge bitte im Kirchenbüro (Tel. Varel 966 219 oder beim Friesland Boten (Tel. Varel 91190) nachfragen. Dort liegen genügend Ersatzexemplare bereit.

Christiane Boos

Für Flohmarkt anmelden

Ab sofort werden Anmeldungen für den nächsten Flohmarkt rund um die Büppeler Arche am Geestweg 9 angenommen. Er findet am Sonnabend, 20. August, von 14 bis 16 Uhr statt.

Angeboten werden gut erhaltene Kindersachen und Spielzeug. Standanmeldungen können über das Kirchenbüro erfolgen: Tel.: 9662-19 oder kirchenbuero@ev-kirche-varel.de

Es wird um eine Spende in Höhe von 5 Euro oder um einen leckeren Kuchen gebeten. Kinder können ihre Stände - natürlich beitragsfrei - auf der Wiese hinter der Arche aufbauen.



SCHLOSSKIRCHE - VAREL

Neue Anlage sorgt für „guten Ton“

Lautsprecheranlage in der Schlosskirche nun mit digitaler Technik

Wer Ohren hat zu hören, der höre“, so heißt es schon in der Bibel. Doch für ein gutes Hören und Verstehen braucht es manche Voraussetzungen. U.a. spielt die Technik eine wichtige Rolle. Mitte April wurde in der „Schlosskirche St. Petri“ eine neue Akustikanlage in Betrieb genommen. Die Firma Steffens aus Köln hatte die Kirchengemeinde im Vorfeld beraten und ihre Anlage bei einer Testinstallation vorgestellt. Die Projektgruppe und der Gemeindevorstand waren überzeugt, dass dies der rechte Weg sei und die Investition von rund 22.000 Euro rechtfertigt. Immer wieder gab es Hinweise, dass es „Akustiklöcher“ im Kirchraum gab und dass die verschiedenen Mikrofone unterschiedlich übertragen.

Zudem vervielfältigt sich im großen Kirchenschiff der Hall, so dass ein klares Hören schwer wurde. Die bisherige Anlage stammte aus der Zeit der analogen Technik, mit der



Rainer Rottenau (r.) aus Köln erklärt Küster Dietmar Immel und den Kirchenältesten Karl-Heinz Frische und Gerhard Rieken (v. l.) vom Bauausschuss die Bedienung der neuen Anlage.

Bild: Brok

neuen wird nun die digitale Akustik eingeführt. Die analoge Anlage hatte alle Lautsprecher mit dem gleichen Tonsignal versorgt. Bei der neuen Technik werden alle Lautsprecher eigens angesteuert und der Ton wird zielgerichtet auf die jeweiligen Sitzplätze ausgegeben. Die Hallverzögerung im großen Mittelschiff wurde

mitberechnet. Der Küster kann je nach „Füllmenge“ der Kirche verschiedene Szenarien auf Knopfdruck im Computer abrufen und die Lautstärke anpassen. Sämtliche Mikros wurden mit Sennheiser-Technik erneuert. Ein Tieftöner kann unter der Kanzel zusätzlich für Musikeinspielungen installiert werden. Die ehemalige Anlage

ist weiterhin in Betrieb und versorgt die Hörschleifen in den ersten vier Bankreihen rechts und links mit Signalen. Auch einige ehemalige Lautsprecher bringen den Ton auf die Emporen. Mit neuer Technik steht das gute Hören aller nicht auf „tönenen“, sondern auf „tontragenden Füßen“.

Tom O. Brok

Regelmäßige Veranstaltungen

Gesprächskreise

Ev. Verkündigung:

Im Gemeindehaus, sonntags 15 Uhr, Kontakt: Alfred Kellermann, Telefon: 8 14 98

„Entschieden für Christus“ (EC): Nach Absprache, Kontakt: Elly Frambach, Telefon: 40 54

Bibelstunde:

Im Gemeindehaus, donnerstags, 19 Uhr, Kontakt: Alfred Kellermann

Frauengesprächskreis:

Im Gemeindehaus, dienstags nach Absprache um 15.30 Uhr, Info: Luise Schmidt, Tel.: 30 24

Blockflötenensemble:

„musica perpetua“ – montags 10 bis 11 Uhr im Gemeindehaus; Ltg. Gabriela Heupgen, Tel. 0174-34 62 448 oder heupgen@melodiewelten.de

Posaunenchor:

montags um 19.30 Uhr, Gemeindehaus, Ltg.: Michael Karusseit, 044 51 - 86 17 15

Jugendgruppe:

Für Jugendliche ab 14 Jahren im Jugendheim, donnerstags ab 19 Uhr, Leitung: Matthi Kramp
Infos: Diakon Herko Zobel, Tel. 04451 - 86 25 66

Seniorgymnastik:

Gemeindehaus am Schlossplatz, freitags, 14.30 Uhr, Leitung: Elvira Born, Tel. 960706

Emotions Anonymus:

Selbsthilfegruppe zur Lösung emotionaler Störungen; Treffen

jeden Sonntag, 19 Uhr, Kirchenstraße 1; Kontakt: ea-selbsthilfe-varel@web.de

AA- und AI-Anon Meeting:

Mittwochs 20 Uhr, Gemeindehaus. Telefon: 04451-7661, 04451-81989, 04453-72614

Weltladen:

Sonntags nach dem Gottesdienst sowie donnerstags von 10 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr; Gemeindehaus; Kontakt: Andrea Immel, Tel. 803035

SCHLOSSKIRCHE - VAREL

Frühstück für die Gemeinde

Gemeindefrühstück heißt es wieder am 16. Juni sowie am 25. August jeweils um 9 Uhr im Gemeindehaus an der Schlosskirche. Anmeldungen werden erbeten bis jeweils Mittwoch, 12 Uhr, vor dem Frühstück im Kirchenbüro (Karin Viereck, Tel. 966219).

Impressum

Das Magazin „Evangelisch in Varel“ ist der Gemeindebrief der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Varel. Er erscheint alle drei Monate für das Einzugsgebiet der Kirchengemeinde.

Herausgeber: Gemeindegemeinderat der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Varel, Schlossplatz 3, 26316 Varel, Telefon: 04451-96 62 19.

Redaktion: Wolfgang Müller, Christiane Boos, Tom O. Brok, Peter Löffel, Karin Viereck

Gestaltung / Produktion: Wolfgang Müller, Varel
Grafik: Ute Packmohr, Delmenhorst

Redaktionsschluss für die Kasualien in dieser Ausgabe war der 20. Mai 2016. Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 20. Juli 2016

Druck: WE-Druck, Oldenburg
Auflage: 13 700

Bildnachweis: Privatfotos und namentlich gekennzeichnete Fotos und Grafiken in den Bildunterschriften.

Beim Kauf Gutes tun

Weltladen an der Schlosskirche seit einem Jahr im neuen Raum

Bewährt hat sich der neue Standort des Weltladens im Gemeindehaus an der Schlosskirche. Seit Anfang vergangenen Jahres hat der Laden, der unter der Regie von Andrea Immel geführt wird, sein neues Domizil gefunden, nämlich im früheren Medienraum des Gemeindehauses gleich neben der Haupteingangstür.

Zuvor bestand der Laden aus einem Stand, der jeweils nach den Gottesdiensten zum Kirchencafé aufgebaut war.

Nunmehr werden die Waren in einem eigenen Raum angeboten, alles übersichtlich präsentiert und hübsch dekoriert. Und Öffnungszeiten sind nicht nur nach den sonntäglichen Gottesdiensten, sondern auch donnerstags von 10 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr, außerdem zu besonderen Anlässen.

Zum einjährigen Bestehen des Weltladens in seiner jetzigen Form, das mit einem Empfang im Gemeindehaus gefeiert wurde, gab es jede Menge Lob für das Team um Andrea Immel. „Wer hier kauft, weiß, dass er eine hohe Qualität be-



Liebevoll dekoriert war der Saal zum Weltladen-Geburtstag.



Beim Empfang zum einjährigen Bestehen gab es auch leckere Suppe.

Bilder: Müller

kommt und gleichzeitig etwas Gutes tut“, erklärte der Vareler Pfarrer Martin Kubatta mit Blick auf die Waren, die ausschließlich aus fairem Handel kommen.

Und Walburga Hahn vom zentralen Oldenburger Weltladen: „Wir sind von der Außenstelle Varel mit dem Weltladen an der Schlosskirche, dem Verkauf in Büppel und dem Stand auf dem

Vareler Wochenmarkt begeistert.“

Das Angebot im Weltladen reicht von Kakao und Kaffee über Schokolade bis zu Geschenkartikeln. Alle Produkte stammen aus Fairem Handel. Das bedeutet, dass Bauern und Handwerker mit ihrer Arbeit ein ausreichendes Einkommen erzielen.

Wolfgang Müller



ARCHE - BÜPPEL

Fabrikdenkmal und Grafengruft

Gemeindeausflug nach Delmenhorst - Auf den Spuren Ludwig Münstermanns

Der diesjährige Gemeindeausflug führt uns in die Stadt Delmenhorst. Die alten Fabrikanlagen der Nordwolle gehören zur größten Industriekultur in ganz Europa. Die „Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei“ wurde im Jahr 1884 gegründet und beeindruckt bis heute durch ihre Architektur aus der Gründerzeit. Wir werden die imposanten Gebäude im Rahmen unserer Busrundtour sehen. Eine Gästeführerin wird uns weitere Sehenswürdigkeiten Delmenhorsts zeigen, zudem machen wir Station in der Stadtkirche.

Dort werfen wir einen Blick in die Gruft der Grafen aus dem 17. Jahrhundert. Auch der Sarkophag Antons II. und seiner Gattin ist zu sehen. Er hatte einst den Hamburger Bildhauer Ludwig Münstermann beauftragt, die Vareler Schlosskirche mit seiner prächtigen Kunst auszugestalten. Auf der Reise kehren wir ein zu Kaffee und Kuchen im „Graftspeicher“ am Ort der ehemaligen Burg der Stadt. Der Reiseprospekt mit dem Anmeldeabschnitt liegt in der Arche aus oder kann über das Kirchenbüro angefordert werden: Tel. 9662-19. **ToB**



Das Industriedenkmal in Delmenhorst ist Ziel des Gemeindeausfluges. Bild: Jürgen Howaldt – Quelle: wikimedia.de, CC BY-SA 2.0

Vor den Ferien open air in Rosenberg

Vareler Posaunenchor begleitet den Gottesdienst auf dem Hof

Den letzten Gottesdienst vor den Sommerferien werden wir wieder open air, unter Gottes weitem Himmel in Rosenberg feiern. Familie Padecken lädt die Gemeinde in ihren schönen Garten ein. Machen Sie sich auf den Weg in den Wiesenweg 1 - bei schönem Wetter mit dem Rad oder mit dem Wagen. Falls das Wet-

ter unbeständig sein sollte, so steht ein überdachter Ausweichraum vor Ort zur Verfügung. Der Posaunenchor Vareler wird uns musikalisch begleiten. Beginn ist am 12. Juni um 10 Uhr.

Anfahrt: Sie biegen von der Oldenburger Straße ab in den Verwalterweg. Überqueren die Autobahn. Sie biegen links ein auf den Ver-

bindungsweg Richtung Bülterweg. Biegen links in den Bülterweg ab und sogleich wieder rechts in den Wiesenweg. Alternativ kann die Anfahrt erfolgen über: Rosenberger Straße, Beckenweg, Bülterweg.

Herzlichen Dank an Familie Padecken und allen ein „Herzliches Willkommen!“

Tom Oliver Brok

Zum plattdeutschen Frühstück...

... herzlich willkommen am am: Dienstag, 9. August um 9.30 Uhr, in der Arche Büppel.

Abendkirche Gospel

Am 21. August 2016 lädt die Kirchengemeinde zu einem Gospelgottesdienst in die Arche ein. Der Gospelchor unter Leitung von Christel Spitzer singt im Abendgottesdienst um 18 Uhr. Die besonderen Rhythmen der Gospelmusik erfüllen eine Stunde lang den Raum. Danach warten „Sekt&Selters“ im Pfarrgarten.

Feste Termine

Konfirmanden:

Dienstags 16.30 - 18 Uhr

Kinderkirchenteam:

nach Verabredung

Krabbelgruppen:

freitags ab 9 Uhr

Handarbeitskreise:

Alle 14 Tage dienstags, 19.30 Uhr,
alle 14 Tage donnerstags, 14.30
Uhr

Senioren gymnastik:

Jeden Mittwoch
von 9.30 bis 11.30 Uhr

Plattdeutsches....

**Gemeindefrühstück und
Arche-Bingo** im Wechsel:
dienstags einmal im Monat
um 9.30 Uhr

Bauwagencafé:

Dienstags 15.30 Uhr

Singkreis:

Jeden Donnerstag, 20 Uhr

Büppeler Weltladen:

Geöffnet bei Gemeindeveranstaltungen

Kinderkirche:

einmal im Monat, s. Seite 18

BÜPPEL

Schulprojekt „Insektenhügel“

Büppeler Grundschulkinder legen Hügel auf dem Friedhof an

Unweit des „Insektenhotels“ auf dem Vareler Friedhof ist ein kleiner „Insektenhügel“ entstanden. Dieser Ort soll Kindern eine erste Annäherung an die Abschiedsrituale unserer Trauerkultur ermöglichen.

Unbeschwert von einem konkreten Todesfall in der eigenen Familie, kann an diesem Hügel von einem kleinen Insekt Abschied genommen werden. Manchmal finden Kinder eine tote Fliege oder einen Kellerassel in der Natur. Auf diesem Hügel können die Insekten beerdigt werden.

Ein Stein mit einem Bild des Insekts oder eine Sonne aus Kieselsteinchen kann den Ort markieren und der Erinnerung dienen.

Dieser Ort ist k-e-i-n Tier-



friedhof, sondern ein pädagogisches Projekt. Einzig Insekten, die in eine kleine Streichholzschachtel passen, können unter pädagogischer Anleitung hierher gebracht werden.

Zusammen mit einer vierten Klasse der Büppeler Grund-

schule wurde der Hügel im März 2016 angelegt und mit vielen Blumenzwiebeln bepflanzt. Das Erwachen der Blumen ist ein Bild für die christliche Hoffnung auf die Auferstehung.

ToB

In einem pädagogischen Konzept setzen sich Kinder auf dem Vareler Friedhof mit Abschiedsritualen unserer Trauerkultur auseinander.

Bild: Tom O. Brok

Neue Konfirmandengruppe gestartet

Nach dem ersten Kennenlernen Ausflug zur Schlosskirche

Zweiunddreißig Jugendliche wollen sich im Pfarrbezirk Büppel 2017 konfirmieren lassen. Bei einem ersten Treffen in der Arche ging es um das Kennenlernen der Gruppe und die Frage, was die Konfirmation bedeutet. Abgeleitet vom lateinischen Wort „confirmare“ wird bei der Konfirmation „die Taufe aufgefrischt“, so formulierte es ein Konfirmand.

Die Entscheidung zur Taufe treffen im Kindesalter meistens die Eltern, doch bei der Konfirmation „bestätigen“ die Jugendlichen die Taufe durch ihr eigenes „Ja, mit Gottes Hilfe“.

Zusammen mit Diakon Herko Zobel und Pastor Tom O. Brok fuhren die Jugendlichen mit dem Rad zur Schlosskir-



Küster Dietmar Immel führte die Konfirmanden in die „Uhrenstube“ der Schlosskirche.

Bild: Tom O. Brok

che, um den Ort der Konfirmation kennenzulernen. Durch den engen Wehrgang ging es zum Abschluss des Treffens etwas abenteuerlich auf den Turm zur alten Glocke aus dem Jahr 1643 und zur Mecha-

nik der Turmuhr. Durch die Dachluke hatten die Jugendlichen einen guten Blick über Varel und auf das muntere Frühlingsfest unten auf dem Schlossplatz.

ToB



DANGASTERMOOR

Schlüsselübergabe an „die Neuen“

Konfi-Card, Taschen, Mappen und für die Dangastermoorer Konfirmanden



Die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden haben nun „den Schlüssel in der Hand“.

Bild: Peter Löffel

Mit einem Gottesdienst wurden die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden am 10. April im Dangastermoorer Martin-Luther-Haus begrüßt. Nach einem ersten gemeinsamen Treffen wurden ihnen dann im Gottesdienst Konfi-Card, Taschen, Mappen überreicht, die dann im Unterricht gestaltet werden.

Im Begrüßungsgottesdienst wurde den Neuen durch ein An-

spiel klar gemacht: Keine Handys, keine Mützen, kein Schwatzen und keine Kaugummis im Gottesdienst.

Thematisch ging es in der Andacht um Schlüssel und um Schlüsselanhänger. Denn es hat sich nun für die Konfirmandinnen und Konfirmanden die Tür zur Konfirmandenzeit geöffnet. Dazu bekamen sie einen Schlüsselanhänger mit einer Kirche. Sozusagen als Be-

gleiter durch die Konfirmandenzeit. Der Kirchenanhänger erinnert sie daran, dass sie sich zur Zeit im Raum der Kirche bewegen und ihnen die Türen offen stehen.

Das eigentliche Schlüsselerlebnis kommt aber erst in der Konfirmation. Da bestätigen sie den Schlüssel, den sie mit der Taufe erhalten haben. Ob und wie der Schlüssel benutzt wird, hängt von jeder, jedem

Einzelnen ab. Das ist die eigene Entscheidung.

Wir können in der Konfirmandenzeit die Türen des Glaubens, der Kirche und des Lebens zeigen, aber hindurchgehen muss jede, jeder selber. In der Predigt ging es um die Selbstliebe, die Nächstenliebe und die Gottesliebe, die wie drei Seiten eines Dreiecks zusammenhängen.

Peter Löffel

Gemeindenachmittag:

Jeden 1. Dienstag im Monat,
15 Uhr, Ansprechpartner:
Peter Löffel, Telefon: 8 37 65.

AA-Gruppe:

Freitags 20 Uhr. Informationen unter Telefon: 04451 - 8 19 89

Patchworkgruppe:

Jeden 2. Mittwoch im Monat,
15 Uhr, Ansprechpartnerin:
Meike Löffel, Tel. 83765

Aktiv im Martin-Luther-Haus

Kindergottesdienste u. Konfirmandenarbeit:

Dienstags 18.30 Uhr, nach Absprache, Kontakt: Pastor Peter Löffel, Telefon: 8 37 65

Nadel und Faden:

Donnerstags 14-tägig, 9.30 Uhr, Ansprechpartnerin: Ingrid Wehrmann, Telefon: 36 08.

Konfirmandenseminare:

Sonnabend 14-tägig, 9 bis 12.30 Uhr, Ansprechpartner: Peter Löffel, Telefon: 8 37 65.

Senioren-gymnastik mit Morgenandacht:

Montags 10 Uhr, Leitung: Linda Heers, Tel.: 3737

Frauenhilfe:

Jeden 3. Mittwoch im Monat,
15 Uhr, Ansprechpartnerin:
Ilse Wienecke, Telefon: 60 30

Seniorentanz:

Donnerstags, 9.30 Uhr,
Leitung: Elvira Born,
Tel. 960706

DANGASTERMOOR

Ziel Bremen: Frauen sind auf Tour

Gemeinsam mit „Nadel und Faden“ ins Steintor-Viertel der Hansestadt

Am 15. Juni macht sich die Frauenhilfe Dangastermoor zusammen mit „Nadel und Faden“ auf den Weg zu einem Ausflug in die Hansestadt Bremen. Dort lebt ja mittlerweile das frühere Mitglied Helga Straten, die dazu eingeladen hat. Abfahrt ist um 12 Uhr am Martin-Luther-Haus. Ca. 13 Uhr gibt es im „Alten Fundamt“ eine warme Kleinigkeit zu essen.

Gegen 14 Uhr schließt sich eine Stadtführung durch das „Viertel“ an. Eine Andacht wird in der Friedenskirche mit ihren Fensterbildern gehalten. Das ist die „Kirche im Viertel“. Heute ist das Steintor Bremens Szene-Viertel. Programmkinos, Kneipen und Initiativen prägen das Klima hier ebenso wie die Drogenszene und eine enge Bebauung. Die Friedenskirche und das Gemeindehaus sind wich-



Die Frauenhilfe trifft sich jeden 3. Mittwoch um 15 Uhr im Martin-Luther-Haus. Bilder: Löffel

tige Orte für Veranstaltungen und Begegnungen inmitten des urbanen Lebens im Quartier nahe der Innenstadt. Die Kirchengemeinde will an diesem Ort Raum bieten für Begegnung und Gespräch, zum Nach-

denken und gemeinsamen Handeln. In Gottesdiensten und in unserer Lebensberatungsstelle, die offen ist für alle, die Rat suchen oder einfach ein offenes Ohr, so heißt es in einer Beschreibung.

Nach Kaffee Tee und Kuchen wieder im „Alten Fundamt“ erfolgt die Rückfahrt mit wahrscheinlicher Ankunft gegen 18 Uhr am Martin-Luther-Haus.

Peter Löffel



Beliebt sind die Gemeindenachmittage im Dangastermoorer Martin-Luther-Haus. Auf unserem Bild gestaltet Friedhelm Michaelis, Leiter des Altenheimes Langendamm, einen Bingo-Nachmittag. Im Juni findet der Gemeindenachmittag am 14. Juni, also ausnahmsweise am 2. Dienstag im Monat statt.

Gottesdienst im Altenheim

Auch im Altenheim der Anna- und Diedrich-Bremer Stiftung in Langendamm finden immer wieder Gottesdienste statt. Die Termine:

11. Juni Gottesdienst um 18.00 Uhr

16. Juli Gottesdienst um 18.00 Uhr

20. August Gottesdienst um 18.00 Uhr



OBENSTROHE

Obenstroher Team bewährt sich

Lob für den Gastgeber der Kreissynode - Dank an die ehrenamtlichen Helfer

Wieder einmal war der Bezirk Obenstrohe der Ev.-luth. Kirchengemeinde Varel Gastgeber der Kreissynode des Kirchenkreises Friesland-Wilhelmshaven. Das Obenstroher Gemeindehaus St. Michael bietet sich nicht nur mit seinen vielfältigen Räumlichkeiten in den Gemeindegäulen und dem angegliederten Kindergarten an, sondern auch durch das Team dieses Bezirkes, das sich bei der Tagung erneut bewährt hat, wie die Leitung der Synode und auch Teilnehmer betonten.

Trotz reduzierter Anzahl von Mithelfern und Mithelferinnen klappte die Bewirtung der Gäste wieder sehr gut. Die Bezirksältesten danken allen die mit angefasst haben.

56 von 61 Synodalen - „eine sensationell gute Abdeckung“, so der Vorstand - nahmen an der Tagung teil, die innerhalb von zwei Jahren das zweite Mal in Obenstrohe stattfand.

Themenschwerpunkt war die Vorbereitung des Reformationsjubiläums 2017 des Kirchenkreises. In Kleingruppen erarbeiteten die Synodalen dazu einen „Themenspeicher“. Die Oldenburgische Kirche plant unter anderem einen Stationenweg am 28. März 2017 am Wilhelmshavener Bontekai, mit Geschichten zum Glauben, Themen zu Migration und Reformation, Theateraktionen und ein Acappella-Konzert - eine Veranstaltung der Oldenburger Kirche exklusiv in der Jadestadt. Und die Kirchengemeinde Neuenburg möchte Luthers 95 Thesen an



Der „Luther-Koffer“ wies auf Aktionen zum Reformationsjubiläum 2017 hin.

Bild: Guddat



Auf das Luther-Jahr bereiteten sich die Kreissynodalen vor.

Bild: Wolfgang Müller

Haustüren des Ortes symbolisch schlagen.

Dank sprach Kreispfarrer Christian Scheuer in der Sitzung allen haupt- und ehrenamtlichen Kräften aus, die in der Kirche Verantwortung tragen. Exemplarisch hob er die

Erzieherinnen und Erzieher in den evangelischen Kindertagesstätten hervor, die "während des wochenlangen kommunalen Kita-Streiks und in der herzlichen Aufnahme zahlreicher Flüchtlingskinder ohne viel Aufhebens Großes geleis-

tet haben". Die Flüchtlingshilfe habe einen breiten Raum eingenommen. Die Kirche werde mit der Kraft der Nächstenliebe ihre offene und gastfreundliche Haltung auch gegen Widerstände bewahren.

H. Guddat/W. Müller

O BENSTROHE

Feste Termine im Obenstroher Gemeindehaus

Jugendgruppe:

donnerstags 19 bis 21 Uhr,
Herko Zobel, 04451 - 86 25
66

Frauengesprächs- kreis:

Jeden zweiten Mittwoch im
Monat am Abend, Doris
Busch, Telefon: 04451 -
3758

Konfirmanden- unterricht:

Dienstags von 15 bis 16.30
Uhr

Senioren-gymnastik:

Donnerstags, 10 bis 11 Uhr,
Anne Wiggers, Tel.: 04456 -
540

Seniorenkreis:

Jeden 3. Mittwoch im
Monat, 14:30 bis 16:30 Uhr

Zur Suppe Sonnenschein

Nach dem Himmelfahrtsgottesdienst ins Freie



*Bei Sonnenschein schmeckt es draußen besser auf die Suppe freuten sich auch Ernst Timmermann, Claudia Menze und Edgar Rebbe (kleines Bild, v. l.).
Bilder: Hartmut Guddat*

Der Bezirksältestenrat Obenstrohe der Ev.-luth. Kirchengemeinde Varel hatte angesichts der kühlen Wetterlage und der unbeständigen Wetterprognose beschlossen,

den Himmelfahrtsgottesdienst für die ganze Gemeinde wieder im Gottesdienstsaal zu feiern. Dies erwies sich auch als richtig, denn der Tag begann doch recht frisch. Nach dem Gottes-

dienst gab es eine sehr leckere Suppe und diese konnte dann auch im Freien genossen werden, da inzwischen die Sonne schien und es wärmer wurde.

Hartmut Guddat

Peter Betten berufen

Peter Betten (l.) ist in der jüngsten Sitzung des Gemeindegemeinderates zum neuen Mitglied dieses Gremiums berufen worden. Der 63-jährige, der vor seinem Ruhestand als Heizungsbauer tätig war, ist Nachfolger von Stephanie Malek, die ihr Amt niedergelegt hatte.

Peter Betten ist in der Kirchengemeinde gut bekannt. Seine Frau hat Küsterdienste versehen, er ist regelmäßiger Kirchgänger und möchte als Kirchenältester mit dazu beitragen, „dass mehr Menschen den Weg in die Kirche finden“.

Peter Betten gehört dem Bezirk Obenstrohe an. Im Ge-



meindegemeinderat schloss er sich auch dem Bauausschuss an.

Auf unserem Bild heißt Edgar Rebbe, Vorsitzender des Gemeindegemeinderates, Peter Betten herzlich im Gemeindegemeinderat willkommen.

Wolfgang Müller



Qualitätsgesicherte Betreuung

Neues Angebot im Meyerholzstift - Angehörige werden entlastet



Seit November 2015 bietet das „Betreute Wohnen“ im Meyerholzstift für pflegende Angehörige ein neues Angebot an.

Angehörige, die Ihre Familienmitglieder zuhause pflegen, haben leider oft nicht genug Zeit für sich selbst. Kirsten Torkler hat mit Ihrem Team ein Konzept entwickelt, das Angehörige entlastet und sie dadurch mehr Zeit für einen Einkauf in aller Ruhe, einen Friseurbesuch, einen schönen Abend im Restaurant oder einen Urlaub haben.

Es werden vor- und nachmittags unterschiedliche Gruppen – z.B. Sitztanz und -gymnastik, Gedächtnistraining, Sing- und Spielenachmittage, Bingo und vieles mehr von einem qualifizierten Team angeboten.

Die medizinische Versorgung sowie die Teilnahme an verschiedenen Mahlzeiten werden ebenfalls im Meyerholzstift angeboten.

Für die zu betreuende Person ist ein Ortswechsel und Kontakt mit anderen Senioren eine nette Abwechslung im Alltag und die Angehörigen haben etwas Zeit für sich. So profitieren beide Per-

sonengruppen von diesem Angebot.

Neben der Einzel- und Gruppenbetreuung können Sie Ihre zu pflegenden Angehörigen bei uns im Rahmen der Verhinderungspflege 24 Stunden/Tag versorgen und betreuen lassen. Die Finanzierung ist durch das Betreuungsgeld und über die Verhinderungspflege gesichert.

Das heißt für Sie: keine zusätzlichen finanziellen Aufwendungen!

Sie möchten uns kennenlernen? Sie haben Fragen? Rufen Sie uns an (04451-4311) oder kommen Sie einfach einmal unverbindlich ins Meyerholzstift und



DiakonieVarel

- Altersstift Simeon und Hanna
- Betreutes Wohnen Meyerholzstift
- Seniorenwohnungen Haus am Wald
- Sozialstation

www.diakonie-varel.de



überzeugen Sie sich selbst von der angenehmen Atmosphäre unseres Hauses.

Anspruch auf Übergangspflege

Diakonisches Werk gibt Tipps - Pflegedienst hilft gerne



Zumeist ältere Menschen erholen sich nach einer schweren Erkrankung oder einem operativen Eingriff oft nur langsam. Eine Betreuung durch Angehörige ist oft eine große Belastung, aber komplett auf sich allein gestellt kann der Senior den Alltag noch nicht bewältigen.

Für solche Fälle unterstützt seit 2016 die Übergangspflege den Schritt zurück in ein selbstbestimmtes Leben und fördert eine nachhaltige Genesung. Sie ist eine Art Kurzzeitpflege über einen Zeitraum von maximal 4 Wochen nach einer akuten schweren Krank-

heit oder einem stationären Krankenhausaufenthalt.

Sie ist für Personen gedacht, die aktuell noch nicht im Sinne von SGB XI pflegebedürftig sind. Für die Übergangspflege sind spezielle Pflegeeinrichtungen vorgesehen, wie beispielsweise ein Pflegeheim oder aber eine intensive Versorgung durch einen Pflegedienst zu Hause. So erhalten Versicherte außerhalb des Krankenhauses die von ihnen benötigte Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung (§ 37 Abs. 1a SGB V neue Fassung).

Wer nicht dauerhaft pflegebedürftig ist, hat nach dem Krankenhausstrukturgesetz im § 39c SGB V Anspruch auf „Kurzzeitpflege bei fehlender Pflegebedürftigkeit“. Ist eine

Pflegestufe vorhanden, ist die Versorgung im § 42 SGB XI geregelt, dann nennt man die Form der Pflege Kurzzeitpflege.

Wird die Übergangspflege direkt nach einem Krankenhausaufenthalt in einem Pflegeheim in Anspruch genommen, stellt in der Regel der Sozialdienst des Krankenhauses den Antrag auf Kurzzeitpflege ohne Pflegestufe. Jedoch kann auch ein Pflegedienst, ein Angehöriger oder die betroffene Person selbst die Unterstützung beantragen.

Der Antrag wird dann bei der Krankenkasse eingereicht. Tritt keine Besserung des Zustands auf, sollte darüber nachgedacht werden, ob eine Pflegestufe beantragt werden sollte.

Die Einrichtungen der Diakonie Varel



Telefon: 04451 - 95 90 90



Telefon: 04451 - 96 46 0



Telefon: 04451 - 43 11



Telefon: 04451 - 96 46 0

Die Kindergärten:



Telefon: 04451-3470



Telefon: 04451 - 46 76



Telefon: 04451 - 37 72

Die Gemeinde im Überblick

Die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Varel ist mit rund 13.600 Mitgliedern die größte Gemeinde des Kirchenkreises Friesland-Wilhelmshaven.

Unsere Kirchengemeinde verfügt über vier Gemeindebezirke:

die historische Schlosskirche in der Innenstadt und drei umliegende Gemeinde-

zentren in Büppel, Dangastermoor und Obenstrohe.

Für die gesamte Gemeinde ist das Kirchenbüro an der Schlosskirche (Schlossplatz 3) die zentrale Anlaufstelle für

alle Anmeldungen und Anfragen. Es ist unter der Telefonnummer: 04451 - 96 62 19 und der E-Mail-Adresse: kirchenbuero@ev-kirche-varel.de erreichbar.

BÜPPEL

Pastor:

Tom O. Brok, Geestweg 9a,
Telefon: 04451 - 45 85
E-Mail: pastor@brok.de

Küsterin:

Marion Hinrichs,
Telefon: 04451 - 8 47 58

Singkreis:

Annette Kallage

Büppeler Weltladen:

Christoph Thoma, Telefon: 58 31
Marga Onken-Lühken, Renate Vortanz



Krabbelgruppen:

Ev. Familienbildungsstätte:
Telefon: 04421 - 3 20 16

Bauwagengruppe:

Herko Zobel,
Telefon: 04451 - 86 25 66

Gemeindefrühstück und Bingo:

Tom Oliver Brok

DANGASTERMOOR

Pastor:

Peter Löffel, Zum Jadebusen 112,
Telefon: 04451 - 8 37 65
E-Mail: peter.loeffel@ewetel.net

Küsterin:

Meike Löffel,
Telefon: 04451 - 8 37 65

Organisten- und Lektorendienst (Ansprechpartner):

Peter Appelstiel, Rahlinger Str. 39
Telefon: 04451 - 95 97 63



Kindergarten „St. Martin“:

Imke Viebach, Zum Jadebusen 112A,
Telefon: 04451 - 37 72

Jugenddiakon:

Herko Zobel, Kirchenstr. 1, Varel
Telefon: 04451 - 86 25 66
E-Mail: herko.zobel@ejo.de

SCHLOSSKIRCHE

Pastoren:

Martin Kubatta, Marienlustgarten 3,
Telefon: 04451 - 86 11 25
Tom O. Brok, Geestweg 9a,
Telefon: 04451 - 45 85
E-Mail: pastor@brok.de

Kirchenmusik:

Dorothee Bauer und
Thomas Meyer-Bauer,
Telefon: 04451 - 95 17 83
E-Mail: meyer-bauer@t-online.de

Jugenddiakon:

Herko Zobel, Kirchenstr. 1, Varel
Telefon: 04451 - 86 25 66
E-Mail: herko.zobel@ejo.de



Küster:

Dietmar Immel, Schlossplatz 3,
Telefon: 04451 - 80 30 35

Kindergarten „Zum Guten Hirten“:

Sigrid Wessels, Oldenburger Str. 44a,
Telefon: 04451 - 34 70

Weltladen an der Schlosskirche:

Sonntags beim Kirchencafé, donnerstags 10 - 12 und 15 - 17 Uhr; im Advent weitere Zeiten; A. Immel, Tel. 803035

OBE NSTROHE

Pastor:

Edgar Rebbe, Riesweg 30 a
Tel. 04451 - 3637
E-Mail: edgar.rebbe@web.de

Jugendarbeit:

Herko Zobel, Kirchenstr. 1, Varel,
Telefon: 04451 - 86 25 66
E-Mail: herko.zobel@ejo.de

Gesprächskreis:

Doris Busch, Telefon: 04451 - 37 58

Seniorenkreis:

Andreas Wiggers, Eberhard Pinn und
Edgar Rebbe



Kindergarten „St. Michael“:

Christa Janßen, Riesweg 32,
Telefon: 04451 - 46 76

Gemeindehaus „St. Michael“:

Riesweg 30

Küsterin:

Heike Timmermann,
Telefon: 04451 - 5654

FÜR ALLE BEZIRKE

Kirchenbüro:

Schlossplatz 3, 26316 Varel
Öffnungszeiten:
Mo., Di., Mi., Fr.: 9 bis 12 Uhr
Do.: 15 bis 17 Uhr
sowie nach Vereinbarung
- Auskünfte, Patenscheine, Anmeldung von Trauungen und Taufen:
Telefon: 04451 - 96 62 19,
Fax: 04451 - 96 62 27
E-Mail: kirchenbuero@ev-kirche-varel.de
- Friedhofsverwaltung:
Telefon: 04451 - 96 62 15,
Fax: 04451 - 96 62 27
E-Mail: friedhof@ev-kirche-varel.de

Konto-Nr.: Kirchengemeinde allgemein
LZO IBAN DE71280501000052400017,
BIC SLZODE22
Konto: Freiwilliges Kirchgeld
LZO IBAN DE59280501000052430303,
BIC SLZODE22

Vareler Tafel:

Oldenburger Straße 30; Ausgabe an jedem Mittwoch von 14.30 bis 18.30 Uhr, Telefon: 0162 - 9 77 95 27; 04451 - 96 62 12

Offene Sprechstunde ev. Beratungsstelle:

Maria Tepe, Donnerstag, 16 - 17 Uhr,
Schlossplatz 3, Telefon: 04421 - 7 37 17

Telefonseelsorge: kostenfrei,
Telefon: 0800 111 0 1113.

Kircheneintritt ist im Kirchenbüro und bei allen Pastorinnen und Pastoren möglich (Adressen s.o.).

Küster Auferstehungskirche und Bestattungsdienst:

Raimund Recksiedler,
Telefon: 04451 - 56 90, Fax: 95 78 23,
Mobil: 0172 - 7 63 47 83

Ev. Familienbildungsstätte:

Feldmark 56, 26389 Wilhelmshaven,
Telefon: 04421 - 3 20 16,
E-Mail: info@efb-friwhv.de

Kreisjugenddienst: Kirchenstr. 1,
Telefon 04451 - 86 25 66

Diakonisches Werk

Friesland-Wilhelmshaven:
Soziale Beratung, psychosoziale Beratung, Kirchenstr. 1,
Sozialarbeiterin Wilma Fiedler-Hahn
Telefon: 04451 - 53 12
Fax: 04451 - 86 04 91
Möbeldienst: Gewerbestraße 7,
Telefon: 04451 - 8 15 80

Diakonie - Sozialstation:

Oldenburger Str. 46,
Telefon: 04451 - 95 90 90

Senioreneinrichtungen der Diakonie Varel:

Siehe Seite 31